Die Zeitschrift der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen

# SPRACHROHR



The importance of speaking English

Blick in die Zukunft: Projektgruppe <u>"digital future"</u> International: die EADTU in Hagen



# Repetitorium Axel Hillmann

www.axel-hillmann.de | vwl verstehen - Klausuren bestehen

# vwlfibeln vwlonline





## **Einführung in die Wirtschaftswissenschaft** (EVWL)

Fibel: 254 Seiten (inkl. aller Klausurlösungen)
Online: 34 Lernvideos, Gesamtlaufzeit 25 Std
70 Übungen 107 Lernkontrollfragen





#### Theorie der Marktwirtschaft

Fibel: 357 Seiten (inkl. aller Klausurlösungen) Online: 50 Lernvideos, Gesamtlaufzeit 38 Std 89 Übungen 211 Lernkontrollfragen





### Makroökonomie

Fibel: 336 Seiten (inkl. aller Klausurlösungen)
Online: 37 Lernvideos, Gesamtlaufzeit 23 Std
33 Übungen 122 Lernkontrollfragen



# Marktversagen (B-Modul)

Fibel 315 Seiten (inkl. aller Klausurlösungen)



## Öffentliche Ausgaben (C-Modul)

Fibel 387 Seiten

(inkl. 32 Übungsaufgaben und aller Klausurlösungen)

# **vwl**shop



Fibeln und Online-Vorlesungen Leseproben, Informationen und Bestellungen www.axel-hillmann.de

**Repetitorium Axel Hillmann** Diplom-Volkswirt (FernUniversität Hagen), Mentor für Makro und Mikro Kirchstraße 15 • 27327 Martfeld • 04255-1758 • repetitorium@axel-hillmann.de

# "Das Jahresende ist kein Ende und kein Anfang, sondern ein Weiterleben mit der Weisheit, die uns die Erfahrung gelehrt hat." Hal Borland, Schriftsteller

Ich wünsche Euch allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und alles Liebe und Gute für 2016, vor allem Gesundheit und Erfolg im Studium!

Wir hatten uns in den letzten Monaten vor allem mit den Problemen in den Studiengängen der Psychologie beschäftigt. Jahrelange Streitereien zwischen FernUniversität und dem Ministerium dürfen nicht zu Euren Lasten gehen. Eine neue Wahlordnung und Fragen der Diversity standen ebenso auf der Tagesordnung wie auch die Wahl unserer neuen Direktorin Frau Prof. Ada Pellert, mit der wir einiges zu besprechen haben.

Für das nächste Jahr stehen wieder Wahlen zu den Gremien der FernUniversität und der Studierendenschaft an.

Hierzu wird das WahlRohr als Sonderausgabe des SprachRohrs erscheinen.

Ein ganz wichtiger Aspekt kommt mir bei der Wahlwerbung, und es ist nun einmal

Grußwort

Wahlwerbung, immer wieder zu kurz, und das ist die Frage der Besetzung der studentischen Sitze in den Gremien der FernUniversität, vor allem aber in den Fakultäten wie Studiengangskommissionen und Prüfungsausschüssen. Wenn wir im Fakultätsrat, im Senat und in Gesprächen mit dem Rektor wieder Dinge geraderücken wollen, die schiefgelaufen sind, bekommen wir immer wieder die Rückmeldung, wendet euch doch an eure eigenen Vertreter in den Studiengangskommissionen und Prüfungsausschüssen. Hier muss die Besetzung unserer gemeinsamen Positionen einfach optimiert werden, und dafür brauchen wir Eure Hilfe. Wenn Ihr Euch in den Kommissionen engagieren wollt, immer mal wieder Zeit habt, unter der Woche nach Hagen zu reisen und auch den Mut besitzt, den Professorinnen und Professoren zu widersprechen, dann meldet Euch bei uns. Wir müssen hier die

Informationsflüsse einfach verbessern, gemeinsame Positionen noch detaillierter festlegen und diese auch durchsetzen. In der Vorfreude auf Eure zahlreichen Meldungen und Ideen verbleibe ich mit vielen lieben Grüßen aus München...



**André Radun** (RCDS)
Vorsitzender des Studierendenparlaments

BuKoF und KostA - was soll das nun

# Inhaltsverzeichnis

Unileben

des SP-Vorsitzenden	3	Spukgeschichten aus der		wieder sein?	28
		Bildungsherberge – der Kampf		Hochschulpolitische Nachrichten	29
Lifestyle		gegen künstliche Duftstoffe	13		
Deutsche Hochschulmeisterschaften		Mein erster Eindruck von der		Fachschaften	
Martin Müller nahm für die		Hagener Hochschulpolitik	14	Neues aus dem Fachschaftsrat Kultur-	
FernUniversität am Triathlon teil	4	"Das Fernstudium – eine gute		und Sozialwissenschaften	30
		Voraussetzung für die Inklusion im		Veranstaltungen des	
Karriere		akademischen Bereich	16	Fachschaftsrates KSW	30
The Importance of Speaking English:		Bin ich betroffen? Studieren –		Bericht aus dem Fachschaftsrat	
It is an Opportunity!	5	für viele ein lang gehegter Wunsch	17	Psychologie	32
		Unverhofft kommt oft	18	Fachschaft Rechtswissenschaft –	
Kultur		5 Tipps für mehr Lernerfolg im		Seminare	34
Die Bildungsherberge	6	Fernstudium	19	Neues aus der Fachschaft WiWi	35
Das Seminarprogramm der		Schnell und gesund! Veganes		Wedes das der Fachschaft WIWI	))
Bildungsherberge Januar – Juni 2016	7	Thai-Curry mit Linsen à la Jana	20	Service	
Ein Regionalzentrum am Tor zur Welt	8				
		Hochschulpolitik		Ein kleines Glossar der	
Interviews		Anerkennung von bereits erbrachten		(Geschlechter-)Fairness	36
Im Gespräch: Mein Weg an die FernUni	9	Leistungen für das Studium	21	6.1	
		Die studentische Mitwirkung in den		Schwarzes Brett	
Seminare		Gremien der FernUniversität	21	Office 365 für Studierende	41
Seminare in Hagen im WS 15/16	10	"digital future" an der FernUniversität	24		
Sonderveranstaltungen	11	EADTU Conference 2015	25	Kontakte	42
"Kinderlernwoche" im Juli/August 2016		Von M1 über Bologna zum			
in der Bildungsherberge in Hagen	12	Kronleuchter	27	Impressum	43

Redaktionsschluss für das SprachRohr 01/2016 ist der 25.01.2016. Wir freuen uns auf eure Beiträge!
Schickt diese bitte an: sprachrohr@asta-fernuni.de

4 LIFESTYLE Sprachrohr 3/4.2015

# Deutsche Hochschulmeisterschaften

# Martin Müller nahm für die FernUniversität am Triathlon teil

m Rahmen des 1. Mey Generalbau Citytriathlon wurde am 2. Aug. 2015 die diesjährige Deutsche Hochschulmeisterschaft (DHM) im Triathlon ausgerichtet. Martin Müller aus Günzburg ist als Teilzeitstudent an der Fernuniversität in Hagen im Studiengang Kultur- und Sozialwissenschaften eingeschrieben und war deshalb für die DHM startberechtigt. Diese Gelegenheit war für den berufstätigen 34-jährigen Familienvater eine interessante Herausforderung, zudem die DHM als neue Triathlon-Großveranstaltung mit über 1500 Startern in der wunderschönen Altstadt von Tübingen stattfand. Ausgerichtet wurde die DHM Triathlon vom Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (adh) und der Karl-Eberhards-Universität Tübingen. Das Organisationsteam bestand aus 19 Studierenden der Bachelor-Studiengänge Sportmanagement, Gesundheitsförderung und Sportpublizistik, die unter der Leitung von Dr. Verena Burk das Projektseminar "Sport konzipieren, organisieren und evaluieren" am Institut für Sportwissenschaft der Universität Tübingen

Die Distanzen der DHM betrugen 750m im Neckar, 20km Radfahren und 5km Laufen

Das Wetter war wie für ein tolles Triathlonfest gemacht: 28°C, keine Wolke am Himmel. Die Kulisse in Tübingen ein wahrer Traum mit sehr vielen Zuschauern. Als guter Schwimmer und erfahrener Triathlet mit über 80 absolvierten Triathlons, darunter 5-mal die IRONMAN-Distanz, stellte sich Martin wie gewohnt beim Schwimmstart in die erste Reihe, und normalerweise verlässt er die erste Disziplin bei regionalen Wettkämpfen unter den besten 10 oder 15 Athleten. Diese Starttaktik war für die DHM aber schon mal nicht klug. Die Studenten waren sogar im Schwimmen deutlich besser als befürchtet, und so musste Martin beim Start heftig "Prügel einstecken". Ansonsten war das Schwimmen im Neckar (Wendepunktstrecke mit und gegen Strömung) natürlich toll. Nach 11:56 min hatte der Dipl.-Ing. (FH) für Ernährung und Versorgungsmanagement

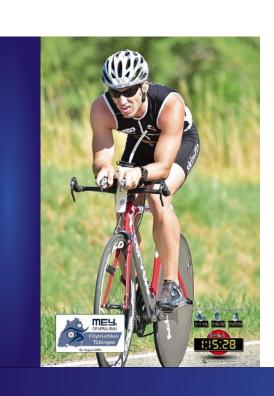


oto: Lonely – shutterstock.com

das Schwimmen auf Zwischenposition 43 beendet. Die Radstrecke führte 10 km in Richtung "Schwäbische Alb" den Berg hoch und die gleiche Richtung 10 km wieder zurück in die Altstadt. Für dieses Zeitfahren benötigte Martin 36:02 min. Das abschließende Laufen führte zwei Runden à 2,5 km durch die engen Gassen in der Tübinger Altstadt. Über Kopfsteinpflaster und bergauf-bergab keine leichte Strecke. Für die 5km benötigte Martin 20:03min und nach 1:15:27h blieb für Martin dann die Uhr stehen, was bei der DHM-Männer-Wertung den 73. Platz von 106 Startern bedeutete. Bei den Männern gewonnen hat Daniel Mehring von der Uni Münster in 1:01:27 h und ist damit deutscher Hochschulmeister im Triathlon 2015. Bei den Frauen sicherte sich Ricarda Gümmer von der Uni Tübingen in 1:07:53h den Titel.

Fazit: Die jungen Vollzeitstudenten sind wirklich richtig schnell, aber für Martin war es ein tolles Erlebnis, die Fernuniversität in Hagen bei der DHM vertreten zu dürfen. Mit dem 1. Mey Generalbau Citytriathlon, wo neben der DHM noch die Deutschen Betriebssportmeisterschaften, Sprintdistanz, Schnupperdistanz, Kurzdistanz und sogar 1. und 2. Bundesliga ausgetragen wurden, ist eine weitere hochklassige Triathlon-Großveranstaltung in Süddeutschland entstanden.

Martin Müller



Sprachrohr 3/4.2015 KARRIERE 5

# The Importance of Speaking English: It is an Opportunity!

t present, it seems to me that students are criticising the increased use of English texts in their studies.

The fact that ever more English texts are being studied at the university is due to the fact that English is not just the language of international science and commerce, but also because there have never before been as many Germans who master the English language at such a high level as they do now. In addition, the number of English-language publications has increased. Thus, anyone seeking a university degree, and/or a career in research and development, is just not going to be able to get around having to get to grips with this.

So, why the reluctance? I often hear of the shock and fear of failure at not having been able to understand the text properly and thus having made mistakes. These reasons are, of course, completely understandable because it is not one's native language and there is naturally a big difference between singing along to your favourite songs on the radio and having to answer questions about a text on the subject of "astrophysics". It then becomes particularly unpleasant when said publication, or even an entire book, is relevant to the exam. In such a case, it really does make sense to ask one or two fellow students whether they would be prepared to give you a summary in German. It is more than pleasing to see that there are such helpful fellow students. I do, however, still recommend that you grapple with the original text and only use the aforementioned summary for help if you feel you are not making progress. Whilst this may initially seem very troublesome, the achievements and progress will be seen and enjoyed very quickly.

A number of you will now think it is easy for me to talk as I was brought up bilingually but, actually, this is why I am able to report on my positive experiences from my immediate environment with the approach described above. I can therefore only encourage you to take on the challenge and see it as a really useful opportunity. No one expects you to produce a text à la David Hume within weeks. Be patient with yourselves, stick with it and success will follow.



Rebekka Allen (RCDS) stellvertretende AStA-Vorsitzende, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



KULTUR Sprachrohr 3/4.2015



6







# Die Bildungsherberge



# Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

ie Bildungsherberge der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen (kurz BHS) wird von den Studierenden der FernUniversität in Hagen gemeinsam getragen; sie wird zum Großteil aus den Studierendenschaftsbeiträgen, die ihr pro Semester entrichtet, finanziert. Viele von euch werden die Bildungsherberge schon kennen, weil sie vielleicht schon einmal persönlich, aufgrund einer Prüfung oder eines Seminars, nach Hagen kommen mussten. Viele von euch, unter anderem die Studierenden in den ersten Sen

mestern, kennen das Angebot der Bildungsherberge vielleicht auch noch nicht.

Aus diesem Grund wollen wir euch unser Haus noch einmal vorstellen.

Die Bildungsherberge gGmbH feiert im kommenden Jahr ihr mittlerweile 15-jähriges Bestehen. Sie wurde 2001 errichtet, um Studierenden und Angehörigen der FernUniversität eine gute und günstige Übernachtungsmöglichkeit zu bieten. Eine Übernachtung im Einzelzimmer mit eigener Dusche und WC kostet euch zum Beispiel 24 € (Preis ab Januar 2016). Kinder wohnen umsonst auf dem Zimmer der Eltern.

Nach einer Erweiterung und Modernisierung des Gebäudes bieten wir Übernachtungsmöglichkeiten in 29 Zimmern, fünf davon sind barrierefrei eingerichtet. Alle Zimmer verfügen über ein Bett, einen Schreibtisch, Kleiderschrank und ein eigenes Badezimmer mit Dusche, Föhn, Seifenund Duschgelspender und WC. Handtücher sind im Preis inbegriffen und befinden sich bei Anreise im Zimmer. Im ganzen Haus gibt es kostenloses WLAN.

In der Cafeteria im Eingangsbereich können sich unsere Gäste selbst verpflegen, es steht aber auch ein Kaffeeautomat zur Verfügung, ebenso wie ein Getränkeund Snackautomat. Im anliegenden Gebäude des DRK kann man unter der Woche ein kleines Frühstück, aber auch ein Mittagessen für kleines Geld bekommen, wenn man sich nicht von seinem Schreibtisch trennen kann. Fußläufig sind jedoch auch einige Lokale gut zu erreichen.

Im Untergeschoss unseres Hauses befinden sich ein kleiner Aufenthaltsraum mit



Fernsehgerät sowie ein Kickerraum, der von unseren Gästen genutzt werden kann.

Die Bildungsherberge bietet aber nicht nur gute und günstige Übernachtungsmöglichkeiten, das Haus verfügt ebenso über drei mit modernster Technik ausgestattete Seminarräume, in welchen Seminare des AStA und der Fachschaften stattfinden wie auch die von uns in Kooperation mit dem Bildungsträger BEA angebotenen Seminare, welche auch als Bildungsurlaubsseminare gebucht werden können. Infos zu den stattfindenden Seminaren findet ihr auf unserer Homepage (www.bildungsherberge.de) sowie auf der Homepage der Studierendenschaft (www. fernstudis.de). Last, but not least ist die Bildungsherberge der zentrale Anlaufpunkt aller Gremienvertreter und -vertreterinnen









Sprachrohr 3/4.2015 KULTUR 7



bei ihrem Aufenthalt in Hagen. Aus diesem Grunde ist die Bildungsherberge besonders am Wochenende stark nachgefragt. Daher ist eine rechtzeitige Reservierung beim Team der Bildungsherberge ratsam.

Unser Team steht euch für Zimmeranfragen oder Fragen zu Seminaren unter der Telefonnummer 02331/3751374 und per E-Mail unter reservierung@bildungsherberge.de montags bis freitags zwischen 8

und 17 Uhr gern zur Verfügung. Alle Infos zur Bildungsherberge findet ihr auf unserer Homepage: www.bildungsherberge.de

Wir freuen uns darauf, dich als Gast in der Bildungsherberge in Hagen begrüßen zu dürfen.





Michaela Neunz Tim Kölling
Geschäftsführerin und Geschäftsführer der
Bildungsherberge gGmbH

# Das Seminarprogramm der Bildungsherberge Januar – Juni 2016

## BGB III – Sachenrecht und Recht der Kreditsicherung mit Insolvenzrecht (BH16106)

Termin: Mo, 08.02.2016, 14:00 h – Fr, 12.02.2016, 13:30 h
Leitung: Rechtsanwältin
Petra Wilpert LL.M. (Tax)
Anmeldeschluss: 22.01.2016

# Statistik im Master Psychologie (BH16107)

Termin: Mo, 08.02.2016, 14:00 h – Fr, 12.02.2016, 13:30 h Leitung: Alla Sawatzky, Diplom-Psychologin Anmeldeschluss: 22.01.2016

# SPSS für Psychologen/innen (BH16108)

Termin: Mo, 15.02.2016, 14:00 h – Fr, 19.02.2016, 13:30 h Leitung: Bastian Kückelhaus (B.Sc.) Anmeldeschluss: 29.01.2016

# Externes Rechnungswesen (BH16109

Termin: Mo, 22.02.2016, 14:00 h – Fr, 26.02.2016, 13:30 h Leitung: Dietmar Lutzny, Diplom-Ökonom Anmeldeschluss: 05.02.2016

# Lernen und Lehren im Erwachsenenalter (BH16110)

Termin: Mo, 29.02.2016, 14:00 h – Fr, 02.03.2016, 13:30 h
Leitung: Stefanie Geisbusch
(Diplom-Ingenieurin, M.A. in Educational Media)
Anmeldeschluss: 12.02.2016

# Lehren und Lernen mit elektronischen Medien (BH16111)

Termin: Mo, 07.03.2016, 14:00 h – Fr, 09.03.2016, 13:30 h Leitung: Stefanie Geisbusch (Diplom-Ingenieurin, Master of Arts in Educational Media)

Anmeldeschluss: 19.02.2016

# Wissenschaftliches Arbeiten mit MS Word BH16112)

Termin: Mo, 04.04.2016, 14:00 h – Mi, 06.04.2016, 13:30 h Leitung: Angelika Rehborn, Dipl.-Geogr., Dipl.-Wirt. geogr. Anmeldeschluss: 18.03.2016

# Einführung Statistik für Psychologen/innen (BH16113)

Termin: Mo, 13.04.2016, 14:00 h – Mi, 15.04.2016, 13:30 h Leitung: Bastian Kückelhaus (B.Sc.) Anmeldeschluss: 29.03.2016

# Statistik I für Psychologen/innen (BH16114)

Termin: Mo, 18.04.2016, 14:00 h –
Fr,22.04.2016 h
Leitung: Alla Sawatzky, Diplom-Psychologin
Anmeldeschluss: 01.04.2016

# Statistik II und Datenanalyse für Psychologen/innen (BH16115) Termin: Mo. 09.05.. 14:00 h -

Fr,13.05.2016, 3:30 h Leitung: Alla Sawatzky, Diplom-Psychologin Anmeldeschluss: 22.04.2016

# Testtheorie und Testkonstruktion für Psychologen/innen (BH16115)

Termin: Mo, 30.05.2016, 14:00 h – Fr,03.06.2016, 13:30 h Leitung: Alla Sawatzky, Diplom-Psychologin Anmeldeschluss: 13.05.2016

#### **Anmeldung:**

Bildungsurlaubsseminare sind jeweils mit einer Seminarnummer (Bsp. BH12345) gekennzeichnet. Eine Anmeldung zu den Seminaren ist auf unserer Homepage möglich. Dort findet ihr Anmeldeformulare, die ihr ausgefüllt per Post, per Fax 02331-375 1 375 oder per Mail reservierung@bildungsherberge.de an uns senden könnt.

#### **Betty Geß**

# Ein Regionalzentrum am Tor zur Welt





eit der letzten Ausgabe stellen wir im SprachRohr die verschiedenen Regionalzentren der FernUniversität vor.

Nachdem in der letzten Ausgabe Berlin den Anfang gemacht hat, ist jetzt Hamburg an der Reihe.



# Ein Regionalzentrum am Tor zur Welt

Das nördlichste Regionalzentrum der FernUniversität in Hagen befindet sich in der Hansestadt Hamburg. Das Zentrum ist recht mittig gelegen, aber trotzdem gut mit dem Auto von der Autobahn aus zu erreichen. Auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist das Zentrum schnell zu erreichen – und das ist auch gut so, denn das Regionalzentrum in Hamburg verfügt über ein sehr großes Einzugsgebiet.

Das Team rund um den Leiter Dr. Matthias Wilde bietet die üblichen Leistungen eines Regionalzentrums an: Es werden Mentoriate und Tutoriate angeboten, teils auch in Zusammenarbeit mit dem AStA. Besonders gefragt ist auch die Studienberatung, die in Hamburg von Frau Gabriele Wende durchgeführt wird.

Sehr interessant sind auch die sonstigen Veranstaltungen im Regionalzentrum, die sich z.B. mit Zeitmanagement oder Bewerbungen befassen. Außerdem gibt es für die Fernstudierenden die Möglichkeit, Sprachkurse an der Universität in Hamburg vergünstigt wahrzunehmen.

Für Studierende im BA Psychologie gibt es noch ein besonderes Angebot in Hamburg: den Studi-Stammtisch B.Sc. Psychologie. Dieser wird zwar nicht vom Regionalzentrum angeboten, sondern basiert auf einer studentischen Initiative, die Kon-

taktdaten und Treffpunkte sind aber auf der Webseite des Regionalzentrums abzurufen.

Es lohnt sich, mal im Regionalzentrum vorbeizuschauen, und sei es nur, um dort Einsendeaufgaben oder Hausarbeiten abzugeben: der Eingang im Regionalzentrum ist mit dem Eingang in Hagen gleichzusetzen



Jens-Raimer Beuerle

(SPD-HSG – Juso-HSG) Sprecher Fachschaftsrat KSW, stellv. AStA-Vorsitzender, Referent für Gremienkommunikation & Internetauftritt Sprachrohr 3/4.2015 INTERVIEWS 9

# Im Gespräch: Mein Weg an die FernUni

**Petra Lambrich:** Hallo Raffaele, vielen Dank, dass du dich für das Interview bereiterklärt hast.

Raffaele Carluccio: Sehr gerne!

**Petra Lambrich:** Wir haben gehört, dass du das Deutschlandstipendium bekommen hast. Das bekommt ja nicht jeder. Wie kam es dazu? **Raffaele Carluccio:** Ich habe mich beworben, und als dann die Zusage kam, war ich ganz aus dem Häuschen.



Raffaele Carluccio

Ich wurde im Studienjahr 14/15 mit dem Deutschlandstipendium ausgezeichnet. Die eine Hälfte der Förderung wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung getragen und die andere von Unternehmen, Institutionen oder Privatpersonen.

Dies hat mich natürlich nochmal sehr motiviert und hat mir weiteren Ansporn gegeben. Diese besondere Anerkennung und Honorierung meiner Leistungen (z.B. Durchschnittsnoten, Auszeichnungen, soziales Engagement) war mir eine ganz große Ehre und viel Demut zugleich.

Das in mich gesetzte Vertrauen will ich nicht enttäuschen.

**Petra Lambrich:** Das klingt sehr spannend! Möchtest du uns kurz etwas über deine Person erzählen?

**Raffaele Carluccio:** Ich wurde in Süditalien geboren, in der Region Apulien.

Habe dort in einem Heim die Grundschule besucht und kam danach zu meinen Eltern nach Deutschland.

Habe das Gymnasium mit dem Abitur abgeschlossen.

Schon seit einigen Jahren vor dem Abitur habe ich die chronische Erkrankung

Multiple Sklerose, die sich in körperlichen Behinderungen manifestiert.

Ich habe an der Universität Karlsruhe ein Studium der Mathematik begonnen mit den Nebenfächern Informatik und Wirtschaftswissenschaften; musste es dann aus gesundheitlichen Gründen ganz abbrechen. Habe dann eine Berufsausbildung zum Datenverarbeitungskaufmann absolviert.

Ich hatte 10 Jahre eine Arbeitsstelle bei Prof. Dr. D. Schmid und Prof. Dr. H. Szczerbicka am Institut für Rechnerentwurf und Fehlertoleranz an der Fakultät für Informatik der Universität Karlsruhe im Forschungsbereich Leistungsanalyse von komplexen Systemen. Zu diesem Thema habe ich publiziert auf der Konferenz ESM 97, 11th European Simulation Multiconference.

Mein Wissensdurst hat mich immer begleitet, und ich studiere jetzt im 4. Semester Teilzeit Bachelor Mathematik mit Nebenfach Informatik an der FernUniversität

**Petra Lambrich:** Wie kam es dazu, dass du dann an der FernUniversität in Hagen gelandet bist?

Raffaele Carluccio: Durch meine körperliche Einschränkung war es mir nicht möglich, an der Präsenzuniversität zu studieren. So sah ich an der FernUniversität Hagen die Möglichkeit, die Mathematik zu studieren, die mir schon immer sehr viel bedeutet hat.

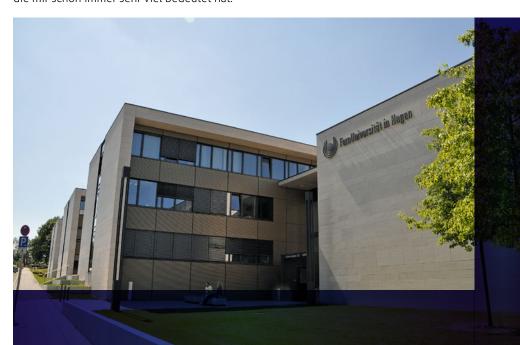
**Petra Lambrich:** Welche Vorteile bietet dir die FernUniversität?

Raffaele Carluccio: An der FernUniversität kann ich von zuhause aus studieren, was für mich nicht nur eine große Erleichterung ist, sondern auch oft die einzige Möglichkeit, am Studium teilzunehmen. Längere Ausfallzeiten aus gesundheitlichen Gründen können so besser kompensiert werden.

So möchte ich die Attraktivität eines Fernstudiums an der FernUniversität hervorheben



Petra Lambrich (Linke Liste) AStA-Referntin für chronisch-kranke und behinderte Studierende



# Seminare in Hagen im WS 15/16

Termin	Seminarvorschlag	Raum	Dozent	Inhalte	Uhrzeit
0910.01.2016	Wissenschaftliches Schreiben		Angelika Rehborn	mehr auf Seite 33	
1517.01.2016	Einführung in die Testkonstruktion		Viktor Vehreschild	mehr auf Seite 33	
1617.01.2016	Vorbereitung Hausarbeit BGB II/1	E 99 geteilt	Dr. Maasch	richtiges Schreiben einer Schuldrechtl. HA	SA: 10- 17; SO 9-16 Uhr
1617.01.2016	Master Strafrecht Vertiefung	E 99 geteilt	Dr. Schröder	WH und Vertiefung der Kursinhalte	SA: 10- 17; SO 9-16 Uhr
2224.01.2016	Öffentliche Ausgaben	Seminarraum Campus Hotel	Elisabeth Löckener	Klausurvorbereitung	Fr 18.00 Uhr bis So 12.00 Uhr
2224.01.2016	Methoden – SPSS – Statistik für Stu- dierende KSW	299, Bildungs- herberge	Dr. Hans-Günther Heiland	mehr auf Seite 31	Beginn: Freitag, 22.01.2016, 17:00 Uhr, Ende: Sonntag, 24.01.2016, 16:00 Uhr
2324.01.2016	BGB I Teil 1	U 99	Christian Kirchhoff	Erster Teil BGB AT	SA: 10- 17; SO 9-16 Uhr
3031.01.2016	BGB IV Teil 1	U 99	Christian Kirchhoff	Einführung in BGB IV	SA: 10- 17; SO 9-16 Uhr
3031.01.2016	emFACS		Prof. Jörg Merten	mehr auf Seite 33	
3031.01.2016	Kollektives Arbeitsrecht	E99	Herr Kura	Wichtigste Bestandteile der Kursinhalte des Kollektiven Arbeitsrechtes	SA: 10- 17; SO 9-16 Uhr
0507.02.2016	Wirtschaftsmathematik und Statistik	U99	Claudia Thiel	Klausurvorbereitung	Fr 18.00 Uhr bis So 12.00 Uhr
0507.02.2016	Einführung in die objektorientierte Programmierung	U99	Dominik Prümer	Klausurvorbereitung	Fr 18.00 Uhr bis So 12.00 Uhr
0607.02.2016	Gutachtenstil Ö-Recht, Strafrecht und Zivilrecht	299	Herr Brockmann	Besonderheiten des Gutach- tenstils	SA: 10- 17; SO 9-16 Uhr
0607.02.2016	BGB I Teil 2	U 99	Christian Kirchhoff	Zweiter Teil BGB AT	SA: 10- 17; SO 9-16 Uhr
0607.02.2016	Arbeitsrecht	E99	Christina Gelinski	Wichtigste Bestandteile der Kursinhalte des Arbeitsrechtes	SA: 10- 17; SO 9-16 Uhr
1214.02.2016	Methoden – SPSS II – Statistik für Studierende KSW & Psychologie	299, Bildungs- herberge	Dr. Hans-Günther Heiland	mehr auf Seite 31	Beginn: Freitag, 12.022016, 17:00 Uhr, Ende: Sonntag, 14.02.2016, 16:00 Uhr
1314.02.2016	Vorbereitung Klausur BGB II	E99	Dr. Maasch	Bearbeitung von Einzelfällen mit Gutachtenstilübung aus dem Schuldrecht	SA: 10- 17; SO 9-16 Uhr
1819.02.2016	ZPO I		Petra Wilpert		
1921.02.2016	Grundlagen der Besteuerung	299	Petra Wilpert	Klausurvorbereitung	Fr 18.00 Uhr bis So 12.00 Uhr
1921.02.2016	Wirtschaftsethik	U99	Karten Berr	Seminar mehr auf Seite 35	Fr 18.00 Uhr bis So 12.00 Uhr
20.–21.02.2016	BGB III	U 99	Christian Kirchhoff	kompletter Inhalt von BGB III (Schwerpunkt Sachenr.)	SA: 10- 17; SO 9-16 Uhr
2021.02.2016	Vorbereitung Klausur BGB I	E99	Dr. Maasch	Bearbeitung von Einzelfällen mit Gutachtenstilübung aus dem BGB AT	SA: 10-17; SO 9-16 Uhr
25.–26.02.2016	BGB IV (ZPO: Zwangsvollstreckung)	E99	Petra Wilpert	Grundlagen der ZPO	SA: 10- 17; SO 9-16 Uhr
2628.02.2016	Steuerliche Gewinnermittlung	299	Petra Wilpert	Klausurvorbereitung	Fr 18.00 Uhr bis So 12.00 Uhr
2728.02.2016	BGB IV Teil 2	U 99	Christian Kirchhoff	Zweiter Teil BGB IV	SA: 10- 17; SO 9-16 Uhr
2728.02.2016	Vorbereitung Klausur Unternehmens- recht I	E99	Dr. Maasch	WH und Vertiefung der Kursinhalte	SA: 10- 17; SO 9-16 Uhr
2728.02.2016	Wissenschaftliches Arbeiten für Kultur- und Sozialwissenschaftler_innen	Seminarraum Campus Hotel	Angelika Rehborn, Ulrike Breth	mehr auf Seite 30	
0406.03.2016	Klausurvorbereitung zum BGB AT	E 99	Petra Wilpert	WH von Prüfunsschemata anhand von Kurzfällen	
0506.03.2016	Strafrecht Teil 2	U 99	Christian Kirchhoff	WH und Vertiefung der Kursinhalte	FR 18-22 h; SA 9 - 18 Uhr; SO 9-16 Uhr
0506.03.2016	Vorbereitung Klausur Unternehmens- recht II	299	Dr. Maasch	WH und Vertiefung der Kursinhalte	SA: 10- 17; SO 9-16 Uhr
1213.03.2016	Bewerbungstraining für Frauen		Dorothea Heimann	mehr auf Seite 11	
1213.03.2016	Hausarbeit BGB II	E99	Petra Wilpert		SA: 10- 17; SO 9-16 Uhr
0708.05.2016	FACS 1		Prof. Jörg Merten	mehr auf Seite 33	
2829.05.2016	FACS 2		Prof. Jörg Merten	mehr auf Seite 33	
0305.06.2016	Entstressen		Viktor Vehreschild & Eva Potente	mehr auf Seite 33	

Termin	Seminarvorschlag	Raum	Dozent	Inhalte	Uhrzeit
1112.06.2016	Bewerbungstraining für Frauen		Dorothea Heimann	mehr siehe unten	
1719.06.2016	Einführung in die Testkonstruktion		Viktor Vehreschild	mehr auf Seite 33	
0304.12.2016	Bewerbungstraining für Frauen		Dorothea Heimann	mehr siehe unten	

Stand 7.12.2015, Änderungen vorbehalten

# Sonderveranstaltungen

Datum	Seminar	Veranstalter K	osten	Veranstaltungsort	Anmeldung
2224.01.2016	Finanzwirtschaft Grundlagen, Internes Rechnungswesen und funktionale Steuerung	Fernstudium Nordwest		HVHS Aurich, Europahaus, KEB Worphausen, Niels-Stensen-Haus	www.fernstudium-nordwest.de
29 31.01.2016	Theorien des Internationalen Mangement	Fernstudium Nordwest		HVHS Aurich, Europahaus	www.fernstudium-nordwest.de
Januar/ Februar 2016	Instrumente des Controlling	Fernstudium Nordwest		KEB Worphausen, Niels-Stensen-Haus	www.fernstudium-nordwest.de
Januar/ Februar 2016	Grundlagen des Dienstleistungsmanagement	Fernstudium Nordwest		KEB Worphausen, Niels-Stensen-Haus	www.fernstudium-nordwest.de
Januar/ Februar 2016	Theorie der Marktwirtschaft	Fernstudium Nordwest		KEB Worphausen, Niels-Stensen-Haus	www.fernstudium-nordwest.de
0507.02.2016	Finanzwirtschaft Vertiefung	Fernstudium Nordwest		HVHS Aurich, Europahaus	www.fernstudium-nordwest.de
1921.02.2016	Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Grundlagen der Unternehmensführung BWL IV	Fernstudium Nordwest		HVHS Aurich, Europahaus	www.fernstudium-nordwest.de
Januar/ Februar 2016	Modellierung von Informationssystemen	Fernstudium Nordwest		HVHS Aurich, Europahaus	www.fernstudium-nordwest.de
Januar/ Februar 2016	Marktversagen	Fernstudium Nordwest		HVHS Aurich, Europahaus	www.fernstudium-nordwest.de
Januar/ Februar 2016	Wirtschaftsmathematik und Statistik, Makroökonomie, Vertiefende Konzepte von Datenbanksystemen	, Fernstudium Nordwest		HVHS Aurich, Europahaus	www.fernstudium-nordwest.de
Januar/ Februar 2016	Theorie der Marktwirtschaft, Grundlagen des Marketing	Fernstudium Nordwest		HVHS Aurich, Europahaus, KEB Worphausen, Niels-Stensen-Haus	www.fernstudium-nordwest.de

## Jetzt erst recht: Bewerbungstraining für Frauen 2016

Manche meinen, Frauen seien doch längst nicht mehr im Nachteil gegenüber Männern – nun, Statistiken sprechen eine andere Sprache. Deshalb wird es auch 2016 wieder die Möglichkeit für spezielle Bewerbungstrainings für Frauen geben.

Neu soll sein, dass ihr vorher spezielle Fragen und Beratungsbedürfnisse anmelden könnt. In jedem Fall wird die langjährige, erfahrene Referentin und Personaltrainerin Dorothea Heimann mit euch eure Bewerbungsmappe anschauen (Laptop mitbringen ist günstig!) und euch wertvolle Tipps für eure Selbstpräsentation geben.

Termine: 12./13.März 2016, 11./12.Juni 2016, 3./4.Dezember 2016

Die Seminare finden alle in der Bildungsherberge statt und sind vom AStA gefördert. Deshalb können auch nur ordentlich eingeschriebene Studierende daran teilnehmen. Die Teilnahmegebühr beträgt 60€, die Anmeldung geht bitte an meine AStA-Adresse (siehe

unten). Sobald ihr den Kursbetrag überwiesen habt, ist euer Platz im Seminar sicher.

Eure Übernachtungen bucht bitte selbst. Falls ihr in der Bildungsherberge ein Zimmer wollt, solltet ihr das sehr früh tun, da sie erfahrungsgemäß schnell ausgebucht sein kann. Für alle weiteren Fragen wendet euch ebenfalls gerne an mich persönlich. Ihr erreicht mich unter kornelia.ellinger@asta-fernuni.de.



**Kornelia Ellinger** (SPD-HSG – Juso-HSG) AStA-Referentin für Gleichstelllung und BAföG

#### Hochschulsportveranstaltungen – Termine

14.-15.01.2016 Diedamskopf

dhm ski-alpin

16.01.2016 Fulda

Erste-Hilfe-Training: Sportverletzungen

23.01.2016 Fulda

Fitnesstraining mit Kleingeräten

**Ansprechpartnerin:** 

xenia.stuessgen@asta-fernuni.de



**Xenia Stüßgen** (RCDS) Referentin für Regionalzentren Südwest und Hochschulsport

# "Kinderlernwoche" im Juli/August 2016 in der Bildungsherberge in Hagen

# Liebe Mamas und liebe Papas, liebe Fernstudierende,

die Planungen zur sogenannten "Kinderlernwoche" voraussichtlich in der letzten Juli- bzw. den ersten zwei Augustwochen 2016 haben begonnen.

Die Kinderlernwochen sind ein Betreuungsangebot des AStA für Studierende der FernUniversität in Hagen. Studierende Mamas und Papas können ihre Kinder zwischen acht Wochen und 13 Jahren ganztägig in eine qualifizierte Betreuung abgeben - und zwar im Minicampus der FernUniversität in Hagen. Die Eltern können innerhalb dieser Zeit dann in den Räumlichkeiten der Bildungsherberge in Hagen in Ruhe alleine oder in Gruppen für die Klausuren lernen. Dieser "freie Raum" ist ideal, um sich ungestört mit anderen Studierenden auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Die Verpflegung findet dabei über die Eltern statt und die Küche der Bildungsherberge darf - wie auch schon in den Vorjahren gerne zum Kochen genutzt werden. Für jeden angefangenen Betreuungstag und pro Kind wird eine Anerkennungsgebühr von 10€ erhoben. Die Übernachtungen haben die meisten bisher in der Bildungsherberge wahrgenommen, da es am praktikabelsten ist. Eine Haftpflichtversicherung für die Kinder muss vorliegen.

Um überhaupt mal einen ersten Eindruck zu bekommen, ob und wie viele Eltern und Elternteile mit ihren Kindern die-



ses Angebot wahrnehmen möchten, bitte ich die Interessenten und Interessentinnen, sich bei mir per Mail (veronika.solloch@studium.fernuni-hagen.de) unter Angabe folgender Daten zu melden:

Name und Adresse (mit Telefonnummer), Anzahl der Kinder, deren Namen und Alter sowie der gewünschte Betreuungszeitraum

Falls ihr Fragen bzw. Anregungen zu diesem Thema habt, könnt ihr mich gerne kontaktieren.

Viele Grüße Eure Veronika



Veronika Solloch (SPD-HSG – Juso-HSG) AStA-Referentin für Seminare, WiWi-FSR-Mitglied (Seminarorganisation)





**UNI-LEBEN** 13 Sprachrohr 3/4.2015

# Spukgeschichten aus der Bildungsherberge – der Kampf gegen künstliche Duftstoffe

ch gebe es zu, ich bin sehr empfindlich. Aber vielleicht kennt auch der eine oder andere dieses Gefühl, keine Luft mehr zu bekommen, wenn man diesem extrem penetranten Geruch von einigen Deos aus der Dose ausgesetzt wird. Das geht hin bis zu einem echten oder eingebildeten Asthmaanfall, man spürt förmlich, wie die Riechzellen und Schleimhäute anfangen, Samba zu tanzen.

So richtig aufgefallen ist es mir, als mein ältester Sohn begann, sich Deos aus der Sprühdose zu holen. Jahrzehntelang war ja Ruhe an der Sprühfront, weil der Kampf gegen das Treibmittel FCKW gewonnen war – die Älteren unter uns erinnern sich bestimmt. Bis ich eines Morgens ins Bad kam, in dem sich mein pubertierender Sohn kurz vorher sehr gründlich gegen Körpergeruch behandelt hatte, natürlich mit dem Zeug aus der Dose, das gerade bei seinen Freunden hoch im Kurs stand. Als ich eine halbe Stunde später wieder Luft dazu hatte, habe ich meine Meinung sehr deutlich kundgetan; einige Wutanfälle und Badezimmerverbote später war das Problem dann gelöst.

Ich hatte mein Badezimmer erfolgreich verteidigt und dachte, ich würde jetzt von derartigen Überraschungen verschont bleiben. Dachte ich. Bis zum Sommerfest in der Bildungsherberge. Ich kam Freitagnacht spät an, musste nach der Fahrt sehr dringend für kleine Mädchen, gehe in mein Zimmer, schnell ins Bad, abgehetzt tief einatmend puhhhh. Dieser regelrecht ätzende Geruch nach künstlicher Zitrone in exorbitanter Konzentration schnürte mir die Luft ab und legte sich wie eine dicke feste Schicht in Hals und Nase auf die Schleimhäute. Raus, nichts wie raus an die frische Luft! Draußen standen noch ein paar Kommilitonen und Kollegen aus der Studi-Vertretung, die mich erst ungläubig betrachteten – und sich den Rest des Wochenendes über meinen Kampf gegen dieses Duftzeugs köstlich amüsierten. Ständige Versuche, das Zimmer zu lüften, und der Einsatz des Hausmeisters halfen nicht, ich musste aufs Duschen verzichten und die öffentliche Toilette benutzen.

Wie ich durch Ausfragen eines jeden, der mir begegnete, herausfand, wurde seit einiger Zeit dieser Geruch in vereinzelten Zimmern festgestellt. Die auf das Problem angesprochene BHS hielt dies für unmöglich (und mich offenbar für ziemlich, äh, bescheuert), weil nur umwelt- und allergiegetestete Reinigungsmittel verwendet würden. Okay.

Spannenderweise waren jetzt einige Leute sensibilisiert, und nachdem beim nächsten Aufenthalt der Flur ganz oben unerträglich nach künstlicher Zitrone stank, bekam ich Unterstützung, insbesondere durch meine Freundin Petra. In den folgenden Monaten wurde es immer seltsamer, ganz plötzlich rochen unterschiedliche Orte zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Mal roch ein Zimmer, mal eine der Toiletten, mal der Fahrstuhl. Man ging morgens zur Sitzung durch einen stinkenden Flur und kam abends zurück in einen verseuchten Aufzug.

Dann fing es auch oben im AStA-Flur an. Das war der Zeitpunkt, als wir begannen, in den Räumen oben nach Tatwerkzeugen zu suchen. In der kleinen Kammer wurden wir fündig, eine Flasche "Zitronenduft" landete ganz schnell im Müll. Ja, Sieg, dachten wir. Aber die Geister der BHS schlugen zurück. Am folgenden Wochenende, zwei Tage Satzungs-AG, wurde es richtig unheimlich. Da wir oben im 299 tagten, waren wir fast ständig vor Ort. Außer den Teilnehmern war niemand dort. Trotzdem entstanden über Nacht wieder neue Gerüche an jeweils anderen Orten. Getränkekisten wurden umgeräumt, Sachen verrückt. Sehr merkwürdig. Zufällig waren Petra und ich am Samstagabend gemeinsam mit zwei anderen die Letzten, die die Räume oben verließen. Wir schlossen alles, auch das Büro, sorgfältig ab und fuhren essen. Es wurde spät, weil wir ein wirklich gutes türkisches Restaurant entdeckten (kann ich nur empfehlen, Ercosman in der Goldbergstraße), und so kamen Petra und ich gegen Mitternacht wieder zur Bildungsherberge. Wir steigen aus dem Auto und sehen plötzlich Licht im AStA-Büro. Wir guckten uns an und waren uns sicher, dass wir alles ausgemacht und abgeschlossen hatten. Frage: Sollten wir gucken gehen, oder trauten wir uns nicht? Da



Foto: birgitH / pixelio.de

14 UNI-LEBEN Sprachrohr 3/4.2015

wir uns ja vor uns selbst keine Blöße geben wollten, sind wir natürlich nach oben gefahren, aber mit einem zur Geisterstunde passenden, sehr mulmigen Gefühl. Ganz leise aus dem Aufzug, einmal tief durchatmen, Attacke! Tür auf, forschen Schrittes reingehen. Schrecksekunde, weil im Technikraum plötzlich der Drucker anspringt. Wir gucken uns an, es fehlt nur noch die passende Filmmusik. Vorsichtig lugen wir durch die offenstehende Bürotür: Da sitzt dort ein Kollege am Schreibtisch und bereitet mitten in der Nacht ein Seminar vor! Auf den Schreck hin gingen wir in die Küche, um noch etwas zu trinken. Nachdem der Adrenalinpegel wieder auf Normalmaß gesunken war, fiel uns der diesmal überall verteilte Geruch auf, der vorher definitiv nicht dagewesen war. Nein, der Kollege hatte damit nichts zu tun, aber er habe auch ein Kratzen im Hals. Also machte ich mich wieder auf die Suche, ich hatte doch erst letzte Woche das Sprühzeug weggeworfen. Die anderen rissen alle Fenster auf, und ich fand endlich das Depot. Sage und schreibe 5 verschiedene Geruchsabsorber, Duftmittelkonzentrate und Reiniger mit "Frischeduft"!

Wir wissen bis heute nicht genau, wer der Frischeduft-Fan war, aber die Beweisfotos, die wir machen konnten, sorgten dafür, dass die Geister gebannt werden konnten. Die Bildungsherberge ist wieder zitronenduftstofffreie Zone.



**Nabiha Ghanem** (Grüne Hochschulgruppe) stellvertretende SP-Vorsitzende

# Mein erster Eindruck von der Hagener Hochschulpolitik

Ein Bericht, als Gast einen Einblick in die Hochschulpolitik bekommen zu haben.

eine Meinung über die Hochschulpolitik – hauptsächlich von Beiträgen in Moodle (z.B. dem Psy-Café), dem Sprachrohr und vom Hörensagen geprägt – war vor meinem ersten Besuch in Hagen keine gute. Dies hat sich jedoch in den letzten Wochen geändert, wovon ich gerne berichten möchte.

Nachdem ich im letzten Semester das Glück hatte, in meiner M7-Lerngruppe die stellvertretende AStA-Vorsitzende Rebekka Allen kennenlernen zu dürfen, löcherte ich sie mit Fragen. Mir wurden sowohl negative als auch hauptsächlich positive Dinge berichtet – denen ich aber (schon aufgrund meiner vorgefassten Meinung) leider nicht so wirklich glauben wollte. Daraufhin bot mir Rebekka an, doch einmal als Gast an einem Sitzungswochenende teilzunehmen, um mir alles einmal selbst anzusehen und erleben zu können.

Und eben dieses "Erleben", so habe ich gemerkt, ist genau das, was man tun muss, um die Hochschulpolitik wirklich begreifen zu können: Als Außenstehender hatte ich keinerlei Vorstellung davon, wie komplex und anstrengend, aber auch interessant die Hochschulpolitik wirklich sein kann.

So wurde ich für den 10.10.2015 schließlich vom Vorsitz des Studieren-

denparlaments als Gast zu einer Sitzung des Studierendenparlaments eingeladen. Bereits am Abend vor der Sitzung kam ich in der Bildungsherberge an, wo schon viele der VertreterInnen der verschiedenen Gruppen zusammensaßen. Ich wurde mit offenen Armen empfangen und meine teils kritischen Fragen wurden freundlich und ausführlich beantwortet. Auch wenn ich anfangs keiner bestimmten Gruppe beitreten wollte (was mir enttäuschte Gesichter einbrachte), so merkte ich dennoch, dass die VertreterInnen sich freuten, ein neues Gesicht zu sehen. Insbesondere dann, wenn dieses vorhat, selbst aktiv mitzuarbeiten denn wie mir erzählt wurde, gab und gibt es trotz der freizugänglichen Sitzungen nur selten Gäste zu begrüßen.

Am nächsten Tag tagte das Studierendenparlament (kurz: SP). Aufgrund der beachtenswerten Länge, hier nur ein paar Dinge, die bei mir besonders hängengeblieben sind (auch schon das Zuhören innerhalb einer bis zu 8-stündigen SP-Sitzung ist unglaublich anstrengend, wie ich im Nachhinein feststellte):

Nach Klärung formeller und organisatorischer Aspekte (ein unerwartet hoher Anteil in den Sitzungen) folgten die Berichte der AStA-ReferentInnen, mit anschließenden kritischen Nachfragen. Daraufhin wurden verschiedenste Anträge diskutiert – teils von einzelnen Gruppen, teils aber auch von mehreren gemeinsam. Am eindrücklichsten in Erinnerung blieb mir der einstimmige Beschluss, das "Eingliedern von

Flüchtlingen als Studenten an der Fernuni" mit allen Mitteln zu unterstützen (Genaueres hierzu und zu den restlichen Anträgen – z.B. das Modul M1 in Psychologie und das Studdy-Buddy-Programm oder die Digitalisierung der Lehre betreffend – findet ihr auf www.fernstudis.de). Ebenfalls sehr beeindruckend waren der respektvolle Umgang miteinander, das Einhalten des Rederechts eines jeden SP-Mitglieds in der Reihenfolge der Redeliste und vor allem die gigantische Arbeit, die hinter einem einzigen Sitzungstag steckt – die man als Außenstehender nur zu leicht unterschätzen kann.

Am Abend saß wieder ein Großteil zusammen und diskutierte. Auch darin ist ein Teil der politischen Arbeit versteckt, denn hier werden in lockeren Gesprächsrunden die Meinungen der verschiedenen Hoch-



Und eben dieses "Erleben", so habe ich gemerkt, ist genau das, was man tun muss, um die Hochschulpolitik wirklich begreifen zu können. Sprachrohr 3/4.2015 UNI-LEBEN 15



# Ich wurde mit offenen Armen empfangen und meine teils kritischen Fragen wurden freundlich und ausführlich beantwortet.

schulgruppen untereinander ausgetauscht, aber auch gebildet. Außerdem wird in informellen Gesprächen – sowohl innerhalb der Gruppen als auch in offenen Runden – das weitere Vorgehen bei bestimmten Themen besprochen.

Im Laufe des Wochenendes erfuhr ich, dass am Sonntag den 11.10.2015 die Fachschaftsratsitzung der Fachschaft Psychologie stattfinden sollte, an der ich auch teilnehmen konnte. Bei dieser Sitzung haben wir uns mit aktuellen Problemen innerhalb des Studiengangs Psychologie beschäftigt. Themen waren hier unter anderem:

Probleme im neuen Modul M1 (Barrierefreiheit des Studienmaterials, problematische Fragen innerhalb des Studdy-Buddy-Programms, besonders in Bezug auf den Datenschutz und die fehlende Transparenz der Freiwilligkeit der verschiedenen Teile des Studdy-Buddy-Programms), der Einschreibestopp und Seminare der Fachschaft. Auffallend fand ich hierbei die pragmatische Orientierung der Sitzung: Es wurden aktuelle Probleme thematisiert und auch direkt nach Lösungen gesucht (nach dem Prinzip "Wer kann was machen bzw. wer ist der/ die richtige/r AnsprechpartnerIn?"). Es geht außerdem weniger politisch, sondern eher lösungsorientiert zu. Auch als Gast konnte ich deshalb auf Augenhöhe mitdiskutieren und hatte auch hier den Eindruck, dass man über meine Anwesenheit erfreut war. (Die weiteren Themen der Sitzung können im Psy-Café in Moodle und bestimmt auch in einem weiteren Artikel hier im SprachRohr nachgelesen werden.)

Netterweise wurde ich von Petra Horstmann (der Psychologie-Fachschaftsratvorsitzenden) im Anschluss an die Fachschaftsratsitzung auf die Fachschaftsrätekonferenz eingeladen. Die Fachschaftsrätekonferenz fand am 24. und 25.10 in Leipzig statt. Themen hier waren beispielsweise:

Die Digitalisierung der Lehre, die Seminare verschiedener Fachschaften und die mögliche Ausweitung des Studdy-Buddy-Programms auf andere Studiengänge.

Auf der Fachschaftsrätekonferenz geht es ähnlich zu, wie auf einer Fachschaftsratsitzung (also pragmatisch und problemorientiert), nur dass es um Themen geht, die alle oder viele Fachschaften betreffen und bei denen gemeinsam nach einer Lösung gesucht werden kann.

An dieser Stelle möchte ich mich schon einmal bei Petra Horstmann bedanken, welche mir die Teilnahme an der Fachschaftsrätekonferenz ermöglichte und mich außerdem auch zur Psychologie-Fachschaften-Konferenz vom 26.11. bis zum 29.11. in Hamburg eingeladen hat.

Bei der Psychologie-Fachschaften-Konferenz handelt es sich (laut der offiziellen Website http://www.wp.psyfako.org/) um eine Interessenvertretung aller psychologischen Fachschaften Deutschlands. Hierbei werden Meinungen ausgetauscht und gemeinsame Positionspapiere erarbeitet – zum Beispiel zur schwierigen Masterplatzsituation (inklusive verschiedener Zulassungsvoraussetzungen, bei denen bekanntermaßen gerade wir Fernstudenten gerne benachteiligt werden), der Möglichkeit zur Verbesserung der Noten, Prüfungen zu wiederholen oder viele andere Themen.

Ich werde dort zusammen mit Jana Boy (einer Kommilitonin aus meiner alten Lerngruppe) versuchen, die Interessen der Psychologiestudierenden der Fernuni Hagen gut zu vertreten.

Man sieht meiner Meinung nach schon: Die Behauptung, man könne sich als Student (besonders in Nicht-Wahlkampfzeiten) nicht beteiligen oder einbringen, ist meiner Erfahrung nach schlichtweg nicht wahr! Es werden überall fähige und motivierte Leute gesucht. (Das ist ein Aufruf! Viele Sitzungen sind öffentlich; kommt doch einfach mal vorbei!) Ich konnte mich innerhalb kürzester Zeit einbringen und das nicht erst, nachdem ich meine Treue einer Gruppe oder "Ideologie" geschworen habe. So wie ich es inzwischen erfahren habe, kommt es in der Hagener Hochschulpolitik häufig (besonders in den Fachschaften) nicht auf die politische Gruppenzugehörigkeit, sondern auf den Willen zur Zusammenarbeit an. So möchte ich mich bei dieser Gelegenheit auch noch bei Jens-Raimer Beuerle, stellvertretender AStA-Vorsitzender, bedanken, der mich zur Projektgruppe Digitalisierung eingeladen hat. Von dieser wird ebenfalls hier im SprachRohr berichtet werden. Ich hoffe, mein Wissen aus dem Modul M9: Pädagogische Psychologie (in dem ich in diesem Semester die Prüfung ablege), mit dem Kurs "Lehren und Lernen mit elektronischen Medien" im Sinne der Studierenden einbringen zu können.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Ich habe den Zeitaufwand und die Komplexität, die hinter der Hochschulpolitik stecken, gehörig unterschätzt! Schon allein als Gast war ich nach einem Sitzungswochenende total erschöpft. Wenn ich mir nun vorstelle, mich auf die Themen auch noch intensiv vorbereiten zu müssen, zusätzlich noch an AGs oder Projektgruppen und je nach Qualifizierung und Stimmgewicht der eigenen Hochschulgruppe auch in Hochschulgremien unter der Woche teilzunehmen, kann ich meine Meinung der "untätigen Studienvertreter", die sich auf Moodle und anderen Kanälen herausgebildet hat, nur widerrufenen! Schwarze Schafe gibt es überall, doch das ist kein Phänomen, das sich nur auf die Hochschulpolitik beschränkt - oder bei dem man von Einzelpersonen auf alle schließen kann.

Als Letztes würde ich gerne zusätzlich noch ein paar Personen danken, die mir diese Erlebnisse die letzten Wochen möglich gemacht haben und weiterhin ermöglichen! Zum einen Rebekka Allen, die mich auf die Idee brachte, nach Hagen mitzukommen und die den Kontakt zur Grünen Hochschulgruppe herstellte. Auch Jana Boy aus meiner Lerngruppe, die mit mir nach Hagen gefahren ist und nun auch vorhat, sich aktiv zu engagieren (sie ist und war bei allen oben genannten Veranstaltungen dabei). Aus der Grünen Hochschulgruppe André Stephan, Marianne Steinecke und Nabiha Ghanem, die mich sehr herzlich empfangen haben, mir geduldig sehr viele Fragen beantwortet haben und die ich als sehr kompetent erlebt habe. Sowie dem AStA-Büro und allen anderen, die nicht genannt wurden.



**Alexander Kessner** (Grüne Hochschulgruppe)

# "Das Fernstudium – eine gute Voraussetzung für die Inklusion im akademischen Bereich

Jahrestagung der chronisch kranken und behinderten Studierenden an der FernUni Hagen

Auch in diesem Jahr veranstaltete der AStA der FernUniversität in Hagen seine traditionelle Jahrestagung chronisch kranker und behinderter Studierender vom 20. bis 22. November 2015 in Hagen. Als Gäste waren diesmal dabei: der scheidende Rektor der FernUniversität Prof. Dr.-Ing. Helmut Hoyer, Stephanie Feinen (kombabb - Kompetenzzentrum NRW), Claudia Imhoff (Hochschulbeauftragte für die Belange der behinderten und chronisch kranken Studierenden der FernUni Hagen), Professor Dr. R. Gaschler vom Lehrgebiet Psychologie der FernUniversität in Hagen sowie der AStA-Vorsitzende Daniel George und Ann-Katrin Ruhnau (Studierendenparlament).

# **Freitag**

Am Freitag konnten wir ein sehr umfangreiches Gespräch "auf Augenhöhe" mit dem nun bald aus seinem Amt scheidenden Rektor Professor Hoyer führen. Prof. Hoyer hatte wie immer ein sehr offenes Ohr für unsere Angelegenheiten, forderte von uns Studierenden aber auch Einsatz, das Fernstudium mit unseren Ideen und Vorstellungen noch attraktiver zu machen.

In der anschließenden lebhaften Diskussion wurden von den Studierenden die Bemühungen des Rektorats für die chronisch Erkrankten und Behinderten gewürdigt, so wie es der AStA auch bereits in seiner Rede beim diesjährigen Dies Academicus anlässlich des 40. Geburtstages der FernUniversität gemacht hat.

Aber Tenor war auch, dass noch viel zu tun ist, bis die FernUni sich zu einer die Inklusionsstandards erfüllenden Hochschule entwickelt hat. Auch die Prüfungsordnungen der einzelnen Fakultäten wurden im Hinblick auf Nachteilsausgleiche für chronisch kranke und behinderte Studierende besprochen. Oft werden die Prüfungsämter für chronisch kranke und behinderte Studierende zu einem unüberbrückbaren Hindernis bei der Fortführung des Studiums, wie anhand eines Falles des Prüfungsamtes ReWi besprochen wurde. Wie schon bei verschiedenen Tagungen in der Vergangenheit gefordert, sollte es endlich eine Rahmenprüfungsordnung geben, damit das Ziel Inklusion auch auf die Ebene der Fakultäten heruntergebrochen werden kann.

Viele der Ideen und Vorschläge wurden dann noch bei dem gemeinsamen Abendessen, an dem auch Professor Hoyer teilnahm, weiter erörtert. Im Namen aller Teilnehmenden sei hier noch einmal verbindlichster Dank an Professor Hoyer für sein großes Engagement ausgesprochen.

# Samstag

Die Tagung wurde am Samstag mit einem Grußwort des AStA-Vorsitzenden Daniel George in der Ellipse im TGZ auf dem FernUni-Campus fortgesetzt. Anschließend konnten wir neben Frau Claudia Imhoff (Hochschulbeauftragte der Fern-Universität für die Belange der behinderten und chronisch kranken Studierenden) auch Frau Stephanie Feinen vom Kompetenzzentrum NRW (kombabb) begrüßen.

Sie erläuterte an Beispielen der Beratungspraxis, welche Hilfe Studierenden mit Inklusionsbedarf nach SGB II und SGB XII zustehen. Wichtig ist es nach ihrer Erfahrung, immer Anträge zu stellen, um die Möglichkeit von Hilfen beim Inklusionsbedarf zu ermitteln.

In der Mittagspause ging es dann in die Mensa und anschließend zurück in die Bildungsherberge der Studierendenschaft, um



Sprachrohr 3/4.2015 UNI-LEBEN 17

auch die Möglichkeit des Ausruhens zu bieten.

Nach der Mittagspause ging Prof. Dr. Gaschler auf die Definition von Motivation in einem psychologischen Streitgespräch ein. Dabei wurde die gesamte Breite der Theorien über Motivation in Augenschein genommen.

## **Sonntag**

Der Sonntagmorgen stand dann ganz im Zeichen effektiver Workshoparbeit. Nach einem gemeinsamen Plenum wurden in drei Gruppen Ziele, Ideen etc. erarbeitet und festgehalten, die zeitnah an die entsprechenden Gremien und das Rektorat weitergereicht werden sollen.

Neben vielversprechenden Anregungen und spannenden Diskussionen blieb aber auch Zeit für persönliche Begegnungen und Gespräche.

Diese sind so wichtig und zeigen uns immer wieder, wie bedeutsam die Jahrestagung für uns Betroffene ist.

Damit wir dann noch eine Stunde mehr Zeit haben ;-), wurde als Termin für die nächste Jahrestagung das letzte Oktoberwochenende ausgewählt (28.10. – 30.10.2016).

Geplant ist aber auch noch ein Seminar zum Thema Diversität und die Fortführung der Arbeitsaufträge dieser Jahrestagung in kleineren Projektgruppen.

Allen ein ganz, ganz großes Dankeschön für die Mithilfe zu der gelungenen Tagung! Es grüßen euch alle ganz herzlich

Edmund Piniarski (Linke Liste) und Petra Lambrich (Linke Liste)

#### **Petra Lambrich**

(Linke Liste)

AStA-Referentin für die Belange der behinderten und chronisch kranken Studierenden der FernUni Hagen

# Bin ich betroffen? Studieren – für viele ein lang gehegter Wunsch

Manch einer fängt sofort nach der Schule mit einem Studium an, ein anderer unmittelbar nach oder während der Ausbildung oder erst im späteren Verlauf seines Lebens.

Das ist nicht immer einfach, der Studienalltag wird aber noch schwieriger, wenn man beeinträchtigt ist, sei es, dass es sich um eine sichtbare oder unsichtbare, physische oder psychische Beeinträchtigung handelt – ob eine amtliche Anerkennung (Behindertenausweis) vorliegt oder nicht.

Offensichtlich betroffen sind Seh-, Hör- und Mobilitätsbeeinträchtigte. Zur Gruppe der beeinträchtigten Studierenden gehören aber auch die, die von chronischen und psychischen Erkrankungen (z.B. Multiple Sklerose, Darmerkrankungen, Epilepsie, Rheuma, Diabetes, Essstörungen, Depressionen) sowie Teilleistungsstörungen (z.B. Legasthenie), AutismusundAD(H)Sbetroffen sind.

Nach dem Hochschulgesetz haben Studierende mit Beeinträchtigungen das Recht auf sogenannte "Nachteilsausgleiche". Nachteilsausgleiche har Verschiedener Form gewährt werden, z.B. mit einer Zeitverlängerung oder auch der Änderung einer Prüfungsform.

Viele Studierende nutzen ihr Recht auf einen Nachteilsausgleich gar nicht, weil sie sich nicht bewusst sind, dass sie einen Anspruch haben oder zu der Gruppe der Beeinträchtigten gehören, denn nur bei einem ganz geringen Anteil der betroffenen Studierenden ist die Beeinträchtigung sofort wahrnehmbar.

Nachteilsausgleiche müssen auch nicht nur bei Prüfungen, sondern können auch für andere Bereiche des Studiums gewährt werden (z.B. schwellenfreier Seminarraum, Unterlagen in Großdruck).

Wichtig ist dabei vor allem, dass sich die Studierenden rechtzeitig melden. Die entsprechenden Kontaktdaten findet ihr am Ende des Artikels. Demnächst werdet ihr auch noch eine weitere Plattform finden, auf der wir uns austauschen können. Näheres dazu wird dann auf unserer Homepage www.fernstudis.de stehen.

Ich freue mich schon auf viele Anregungen und auf euer Feedback,

Eure



## **Petra Lambrich**

(Linke Liste)

AStA – Referentin für die Belange der behinderten und chronisch kranken Studierenden der FernUniversität in Hagen

E-Mail:

petra.lambrich@asta-fernuni.de

18 UNI-LEBEN Sprachrohr 3/4.2015

# **Unverhofft kommt oft**

igentlich hätte nichts schief gehen können. Eigentlich. Noch vor Semesterbeginn, als die orangefarbenen Studienunterlagen unsere Haustüren erreichten, hatten wir beschlossen, mit dem Lernen zu beginnen. Schließlich ist M7 - Persönlichkeitspsychologie, Diagnostik eines der größeren, komplexeren, aber auch sehr spannenden Module.

Wir waren also maximal motiviert.

Uns persönlich fällt das Lernen in einer Lerngruppe am leichtesten. Wir brauchen das Gefühl von Leidensgenossen. Schließlich ist geteiltes Leid ja halbes Leid. Und zu merken, dass man nicht die Einzige ist, die Schwierigkeiten mit dem Stoff hat, beruhigt einen dann doch ungemein. Quasi Leiden im Kollektiv.

Also war von Anfang an klar, dass die gesamte Gruppe mit dem neuen, straffen, super organisierten Lernplan mitzieht.

Wir trafen uns das komplette Semester an festen Tagen, fragten uns ab, hielten gegenseitig Referate über komplexe Themen... Was könnte also schiefgehen? Spoiler alert: die Klausur!

Denn schon während der ersten paar Wochen kristallisierte sich heraus, dass wir leider kein fotografisches Gedächtnis haben und unmöglich 2700 Seiten auswendiglernen können. So wurden also Schwerpunkte gelegt und bis zum Tag X gelernt.

Am 08.09.2015 um 14 Uhr war es dann soweit. Das Gelernte kam endlich zum Einsatz

Man kann im Leben nicht alles kontrollieren. Es kommt aber darauf an, dass man lernt, mit solchen Situationen umzugehen.

Wir betraten den Klausurort, nahmen unsere Klausur entgegen und öffneten diese.

Da war sie, die große Überraschung! Denn auch wenn man denkt, dass man ja eigentlich alles kann, so gibt es immer noch diese kleine, winzige Chance, dass trotzdem eben genau das, was man als "nichtig" und "Mut zur Lücke" abgetan hat, drankommt.

Wir sprechen hier nicht von einzelnen Fragen, sondern von locker 70–80 Prozent.

Die Stimmung am Klausurort war entsprechend: hinter uns ein hysterisches Kichern, neben uns ein Kommilitone, der eindeutig mit den Tränen zu kämpfen hatte, und wir mittendrin, völlig irritiert über die Seiten, die vor uns lagen.

Wie geht man also an eine solche Situation heran? Gerade in Psychologie kommt es – wenn man denn den Master machen möchte – auf gute Noten an. Gibt man also



leer ab und lässt sich selbst durchfallen, in der Hoffnung, dass die kommende besser wird und den hart erarbeiteten Schnitt nicht runterzieht? Oder gibt man frohen Mutes die Lottotipprunde ab und hofft auf Gutschriften und ein glückliches Händchen beim Raten?

Was tut man also in so einer Situation? Wie fasst man einen Entschluss?

Letzten Endes muss das jeder für sich selbst beurteilen, denn man selbst ist ja die Person, die mit der Entscheidung und den Konsequenzen leben muss.

Ich persönlich habe mich für die erste Variante entschieden und somit den wesentlich strafferen Plan für dieses Semester gewählt. Ob das gut oder schlecht war, wird sich wohl erst im März 2016 zeigen, wenn die Klausur vor mir auf dem Tisch liegt. Da ich glücklicherweise nicht die Einzige in meiner Lerngruppe war, die sich gegen die Abgabe entschieden hat, läuft das Lernen sehr gut.

Man kann im Leben nicht alles kontrollieren. Es kommt aber darauf an, dass man lernt, mit solchen Situationen umzugehen.

Unverhofft kommt leider oft.





Rebekka Allen stellvertretende AStA-Vorsitzende, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

# 5 TIPPS Tobrilors To

# für mehr Lernerfolg im Fernstudium

## 1. Setze dir Zeitlimits/Deadlines, untergliedere den Stoff entsprechend

Gerade am Anfang kann so ein Paket an Modulheften ganz schön überwältigend wirken

Deshalb ist es wichtig, diese in kleinere Portionen, am besten in Abstimmung mit den Einsendearbeiten, zu untergliedern. So kann man einen Plan ausarbeiten für die Zeiten, die man zum Lernen hat, und auf diese Zeiträume die Lernportionen verteilen.

Wichtig ist dabei auch, genügend Pufferzeit einzubauen, da das Leben immer Überraschungen bereithalten kann.

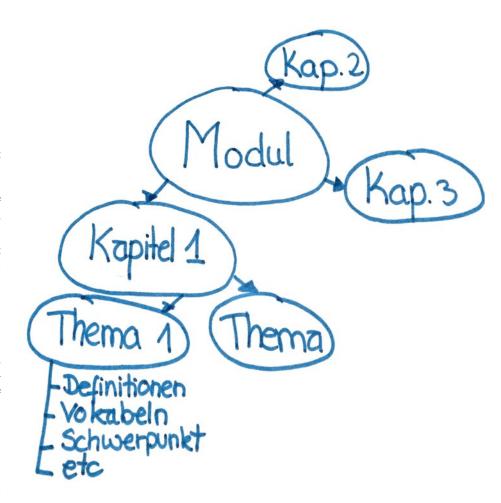
## 2. Vermeide Störungen und Unterbrechungen

Dieser Tipp ist selbsterklärend, und doch sollte man sich vorher fragen, was überhaupt Störungen bedeuten, und sich klar machen, was die Arbeit unterbrechen darf und was auf gar keinen Fall.

# 3. Eine geeignete Lernmethode finden

Jeder Mensch lernt anders, und wenn man schon eine geeignete Methode für sich gefunden hat, kann man sich sehr glücklich schätzen.

Für die vielen Studenten, bei denen das nicht der Fall ist, oder bei denjenigen, bei denen das "aktive" Lernen schon eine Weile zurückliegt, bietet es sich an, sich mit Mindmaps auseinanderzusetzen.



Bei dieser Methode gliedert man seinen Lernstoff in Oberbegriffe und fügt Verbindungen ein, wo welche sind (siehe Bild). Das gibt dem oder der Studierenden einen guten Überblick über die Teilbereiche, vor allem aber über die mögliche Komplexität. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass man sich nicht mehr verzetteln kann. Denn man merkt beim Blick auf seine Map schnell, ob Texte zum Themenbereich gehören oder nicht. Dies gibt einem dann auch die Möglichkeit, einfacher zusätzliche Literatur mit einzuarbeiten. Wenn man diesen "Mindmap-Baum" und die Bereiche angelegt hat, dann muss man sich noch mit gehirngerechtem Wiederholen beschäftigen. Wiederholt man zu schnell, ist das Gehirn gelangweilt und man verliert leicht die Lust. Ist man aber zu spät dran, dann ist es womöglich zu viel Stoff, der erneut erlernt werden muss, und dies ist dann schlecht für die gute Zensur.

#### 4. Schaffe dir einen Lehrraum

Einen Lehrraum zu schaffen ist deshalb so wichtig, weil wir durch Body- und Mind-Memory schneller wieder in etwas hineinfinden, wenn wir Dinge auf die gleiche Weise tun. Und damit sich dieses auch als angenehm herausstellt, ist es wichtig, sich dabei etwas Gutes zu tun. Dies kann heißen, dass man sich besonders bequem auf die Couch setzt anstatt an einen Schreibtisch. Oder aber, man kocht sich z. B. einen leckeren Tee, den man während des Lernens trinkt.

#### 5. Struktur des Alltags

Um zu lernen oder Aufgaben zu lösen, zusätzlich zu Job, Familie oder anderen Verpflichtungen, ist es unabdingbar, dass man sich gut organisiert. Das heißt, man soll sich nicht nur mit strukturiertem Lernen beschäftigen, sondern mit der Strukturierung seines Lebens.

Dafür empfiehlt es sich, sich wöchentlich, am besten an einem arbeitsfreien Tag, einmal hinzusetzen und mindestens die kommende Woche so zu planen und zu strukturieren, dass man in der Woche nicht mehr über die Planung nachdenken muss, sondern einfach loslegen kann.



**Anna Dannemann** (RCDS)
Erstsemesterberatung Rechtswissenschaft



# Schnell und gesund! Veganes Thai-Curry mit Linsen à la Jana

Das brauchst du:

- 1 Dose rote (vorgekochte) Linsen 400 g festkochende Kartoffeln
- 1 Dose Kokosmilch
- 1 Bund Frühlingszwiebeln
- 1 Messerspitze rote Currypaste
- 2 EL Currypulver
- 250 ml Gemüsebrühe
- 2 TL Tomatenmark
- 1 EL Olivenöl

Salz

Pfeffer

#### Zubereitung – ganz einfach

Als Erstes schält man die Kartoffeln und schneidet sie in kleine Würfel. Die Frühlingszwiebeln und die Linsen waschen und die Frühlingszwiebeln in kleine Ringe schneiden. Das Olivenöl erhitzen und die Frühlingszwiebeln glasig anbraten. Dann die Kartoffeln dazugeben und kurz anbra-

ten. Tomatenmark, Currypulver und die Currypaste hinzugeben, anschließend die Linsen hinzufügen. Nun alles mit Kokosmilch und Gemüsebrühe aufgießen und etwa 25–30 Minuten kochen. Zum Schluss würzen nach Wunsch.



Jana Boy (Liberale Hochschulgruppe)

# Anerkennung von bereits erbrachten Leistungen für das Studium

Man kann den Bologna-Prozess an vielen Stellen kritisieren, ein als sehr positiv zu betrachtender Aspekt der Umstellung von Input- auf Outcomesteuerung ist die angestrebte Anerkennung von erworbenen Kompetenzen, unabhängig davon, wo sie erworben wurden. In Deutschland sind wir alle in Richtung "Zertifikatsgläubigkeit" sozialisiert worden. Dies könnte sich langsam ändern. In Zukunft (eigentlich wohl schon jetzt geltendes Recht) zählt nicht mehr, wo und wie man etwas erlernt hat, ausschlaggebend ist, was man kann, also über welche Kompetenzen man verfügt. Kompetenzen sind Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Kurz gesagt, es zählt, was ich kann, nicht wie ich es gelernt habe. Theoretisch ist es daher möglich, sich Leistungen für das Studium anrechnen zu lassen, die man nicht an einer Universität erbracht hat

Meist wird es aber für uns Studierende um die Anerkennung von an Hochschulen bereits erbrachten Leistungen gehen. Ein bekanntes Problem ist die Neigung vieler Universitäten und Fachbereiche, ungern Leistungen anzuerkennen. Da sollte man sich aber nicht zu schnell abwimmeln lassen, denn auch vielen Lehrenden ist oft nicht so ganz klar, dass es nicht mehr um die Gleichwertigkeit geht. Die Regel lautet, dass anerkannt werden muss, sofern keine wesentlichen Unterschiede in den erworbenen Kompetenzen gegeben sind. Wichtig in dem Zusammenhang ist der Begriff der Kompetenzen. Will man sich ein Modul anerkennen lassen, sollte man im Modulhandbuch nachschauen, welche Kompetenzen das Ergebnis dieses Moduls sein sollen. Findet sich kein wesentlicher (!) Unterschied, muss das Modul anerkannt werden. Wer sich selbst näher

informieren will, kann auf den Webseiten des Akkreditierungsrates und des studentischen Akkreditierungspools die entsprechenden Regelungen recherchieren: www.studentischer-pool.de http://www.akkreditierungsrat.de/



Nabiha Ghanem (GHG) Stellvertretende SP-Vorsitzende Mitglied Fachschaftsrat KSW

# Die studentische Mitwirkung in den Gremien der FernUniversität

ür die studentische Mitwirkung in den Gremien der Studierendenschaft und der FernUniversität gibt es zahlreiche Möglichkeiten. Diese sollen hier einmal etwas ausführlicher vorgestellt werden. Es wäre schön, wenn dieser Artikel dazu beitragen könnte, Euch zu einer aktiven Beteiligung zu ermutigen!

Bekannt sind in der Regel vor allem die studentischen Vertretungen, nämlich das Studierendenparlament (SP) und der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) sowie die Fachschaftsräte. Und natürlich die auf den Stimmzetteln der FernUniversität aufgeführten Gremien Senat, Fakultätsräte und der Frauenbeirat (nur für Studentinnen!). Auf den ersten Blick scheint dies eine überschaubare Zahl mit überschaubaren Aufgaben zu sein. Aber sehen wir uns das einmal genauer an:

**Das Studierendenparlament (SP)** ist das oberste beschlussfassende Organ der Studierendenschaft. Es besteht in Abhän-

gigkeit von der Zahl der Studierenden aktuell aus 31 Mitgliedern. Das SP wählt den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA), d.h. den Vorsitz und die Referentinnen und Referenten. Wie viele Referate es geben soll und welche Inhalte diese haben, wird ebenfalls durch Wahl im SP entschieden.

Als Pflichtausschuss muss das SP den Haushaltsausschuss wählen, dem sieben Mitglieder (plus sieben Ersatzmitglieder) angehören. Darüber hinaus kann das SP auf Antrag weitere Ausschüsse oder Arbeitsgruppen einrichten. Jede im SP vertretene Hochschulgruppe hat das Recht, zwei Personen in eine AG zu entsenden. Zurzeit gibt es AGs zum Thema "Diversity" und zur Überarbeitung der Satzung und der Ordnungen der Studierendenschaft. Sehr intensiv hat sich die "HEP-AG" mit dem Hochschulentwicklungsplan befasst und dazu eine Stellungnahme der Studierenden in den Senat eingebracht.

AStA-Referentinnen und -Referenten können zur Unterstützung ihrer Referats-

arbeit Projektgruppen mit höchstens fünf Mitgliedern bilden. Aktuell gibt es solche Projektgruppen zum SPRACHROHR, zum Themenschwerpunkt "DIGITAL FUTURE", zu INKLUSION und dem SEMESTERTICKET. Hierbei handelt es sich nicht um offene Arbeitsgruppen, sondern die Referentinnen oder Referenten laden Interessierte mit entsprechender Sachkenntnis ein.

#### Fachschaften und Fachschaftsräte

Die Vertretung der Studierenden einer Fachschaft erfolgt durch die Fachschaftsräte. Auch ihre Mitgliederzahl hängt von der Zahl der Studierenden ab und beträgt derzeit sieben Personen. Die Fachschaftsräte erhalten für ihre Arbeit einen eigenen Etat, aus dem auch die Funktionsträgerinnen und-träger bezahlt werden (die maximale Aufwandsentschädigung ist 320 € pro Monat).

Zu den Hauptaufgaben der Fachschaftsräte gehört die Unterstützung der Studierenden bei der Organisation und Durchführung ihres Studiums. Dies erfolgt in der Regel durch ein eigenes Angebot an Seminaren und Workshops zur Vertiefung des Lernstoffs oder zur Prüfungsvorbereitung, aber auch mit Informationen rund ums Studium auf den Start-it-up-Veranstaltungen der Regional- und Studienzentren. Der Austausch mit anderen Fachschaften, sofern diese in einer Bundesfachschaft organisiert sind, ist ein weiteres wichtiges Anliegen.

Die Mitarbeit in einem Fachschaftsrat ist nicht zwingend an die Wahl geknüpft. Für die zahlreichen Aufgaben, die zu bewältigen sind – Seminarbegleitung, Betreuung von Homepage oder Foren, Klärung von Fragen zu Prüfungsmodalitäten oder Nachteilsausgleichsregelungen, um nur einige zu nennen – sind Mitglieder der Fachschaft immer gefragt, auch wenn sie keiner Wahlliste angehören. In den Studienbeiräten oder Studiengangskommissionen können ebenfalls interessierte Studierende der jeweiligen Fakultät mitarbeiten. Dazu empfiehlt es sich, den Kontakt zum zuständigen Fachschaftrat zu suchen!

# Die Organe und Gremien der FernUniversität

Die zentralen Organe der FernUniversität sind Rektorat, Hochschulrat, Senat und Hochschulwahlversammlung. Die Leitung der Hochschule liegt in den Händen des Rektorats. Das Rektorat kümmert sich um alle Angelegenheiten und Entscheidungen der Hochschule, soweit sie nicht ausdrücklich in eine andere Zuständigkeit fallen. Die Schwerpunkte der Arbeit liegen bei der Planung, Steuerung und Koordination der fakultätsübergreifenden Aufgaben.

Hauptberuflich gehören dem Rektorat der Rektor oder die Rektorin sowie Kanzler oder Kanzlerin an, nicht hauptberuflich die Prorektorinnen oder Prorektoren, deren Anzahl der Hochschulrat bestimmt. Grundsätzlich ist es möglich, dass ein Prorektor oder eine Prorektorin aus der Gruppe der Studierenden gewählt wird. Zumindest hat das Hochschulzukunftsgesetz (HZG) NRW die Voraussetzungen dafür geschaffen und die FernUniversität diese Möglichkeit in die Grundordnung übernommen. Ob es tatsächlich jemals dazu kommen wird, bleibt abzuwarten.

Das Rektorat ist dem Hochschulrat und dem Senat gegenüber auskunftspflichtig und – sofern Beschlüsse dieser Gremien ausgeführt werden – auch rechenschaftspflichtig.

Der **Hochschulrat** hat zehn Mitglieder und berät das Rektorat in strategischen Fragen und übt die Aufsicht über dessen Geschäftsführung aus. Zu seinen Aufgaben ge-



# Es wäre schön, wenn dieser Artikel dazu beitragen könnte, Euch zu einer aktiven Beteiligung zu ermutigen!

hören insbesondere die Mitwirkung an der Wahl (oder ggf. Abwahl) der Mitglieder des Rektorats, die Erteilung der Zustimmung zum Wirtschaftsplan, die Abgabe von Empfehlungen und Stellungnahmen zum Entwurf des Hochschulentwicklungsplans sowie die Stellungnahme zum Rechenschaftsbericht des Rektorats und zu den Evaluationsberichten. In Rektorat und Hochschulrat sind keine Studierenden vertreten.

Dem **Senat** gehören 22 stimmberechtigte Mitglieder an und noch einmal die gleiche Anzahl an Stellvertreterinnen und Stellvertretern. Hier sind alle Statusgruppen vertreten: die Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer mit insgesamt zwölf Mitgliedern, die akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit vier Sitzen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik und Verwaltung sowie die Studierenden mit jeweils drei Sitzen. Darüber hinaus gibt es weitere, nicht stimmberechtigte Senatsmitglieder, zu denen auch die Vorsitzenden von SP und AStA gehören.

Der Senat wirkt durch seine Mitglieder in der Hochschulwahlversammlung an der Wahl der Mitglieder des Rektorats mit. Zum jährlichen Bericht des Rektorats sowie zu Fragen, die die Entwicklung der Hochschule betreffen, gibt er Stellungnahmen und Empfehlungen ab (Beispiel: Hochschulentwicklungsplan, Wirtschaftsplan). Änderungen der Grundordnung oder der übrigen Ordnungen der FernUniversität werden ebenfalls vom Senat beschlossen.

Wer sich über die Arbeit des Senats informieren möchte, findet unter https://www.fernuni-hagen.de/arbeiten/organisation/gremienundorgane/senat/die Sitzungstermine und die Sitzungsunterlagen.

## Senatskommissionen und Ausschüsse

Der Senat kann zur Unterstützung seiner Arbeit **Kommissionen** und **Ausschüsse** einrichten und mit bestimmten Aufgaben betrauen. Kommissionen sind grundsätzlich

beratend tätig, Ausschüsse besitzen (jederzeit widerrufliche) Entscheidungsbefugnisse. Aktuell gibt es drei Kommissionen: die Senatskommission für Satzungen und Ordnungen, die seit Juli 2014 in elf Sitzungen die Ordnungen der FernUniversität überarbeitet und aktualisiert hat, die Senatskommission für Planung, Struktur und Finanzen und die Technologiekommission. Jeweils zwei Studierende sind in den Kommissionen Mitglied, zwei weitere Ersatzmitglied. Von der Möglichkeit, Ausschüsse einzurichten, wurde aktuell nicht Gebrauch gemacht.

#### Hochschulwahlversammlung

Mit dem HZG NRW wurde auch an der Fern-Universität die **Hochschulwahlversammlung** als neues Gremium geschaffen. Sie setzt sich je zur Hälfte aus den Mitgliedern des Senats und den Mitgliedern des Hochschulrats zusammen. Stimmberechtigt sind allerdings nur die stimmberechtigten Senatsmitglieder sowie die externen Mitglieder des Hochschulrats. Zentrale Aufgabe der Hochschulwahlversammlung ist die Wahl der hauptamtlichen Rektoratsmitglieder.

# Gremien auf der Ebene der Fakultäten

Entscheidungsorgane in den vier Fakultäten der FernUniversität sind die Fakultätsräte. Sie entscheiden über die grundlegenden Angelegenheiten wie die Einrichtung oder Einstellung eines Studiengangs, den Aufbau und die Organisation der Studiengänge sowie Verbesserungsmöglichkeiten, Kursüberarbeitungen, Prüfungsordnungen. "Untergremien" sind die aus den Fakultätsräten heraus gebildeten Prüfungs- und Promotionsausschüsse und ggf. auch Habilitationskommissionen, deren Zahl je nach Fakultät variiert: von je einem Prüfungs- und Promotionsausschuss in den Fakultäten ReWi und WiWi bis hin zu fünf Prüfungsausschüssen in M+I und KSW. Auch die Vertretung der Studierenden ist unterschiedlich geregelt. Während in jeden Fakultätsrat zwei Studierende gewählt werden, gehören den Ausschüssen manchmal nur ein studentisches Mitglied, manchmal zwei Studierende an. Im Prüfungsausschuss haben die Studierenden zwar kein Stimmrecht, können aber durch gezielte Nachfragen zur Aufklärung von Sachverhalten beitragen und durchaus erreichen, dass Entscheidungen zugunsten der Studierenden ausgehen.

Sobald eine Professur zu besetzen ist, wird im Fakultätsrat eine **Berufungskommission** gewählt, auch diese natürlich mit studentischer Beteiligung (ein Mitglied, eine Stellvertretung). Diese sind also keine

ständigen Kommissionen, sondern werden anlassbezogen eingerichtet. Die Berufungsordnung der FernUniversität regelt das Berufungsverfahren. Neben der Teilnahme an den vorbereitenden Sitzungen, in denen u.a. die Bewerbungsunterlagen anhand zuvor festgelegter Kriterien genauestens geprüft werden, gehört es zu den Aufgaben der studentischen Vertreterin oder des studentischen Vertreters, sich ein Bild von den Bewerberinnen und Bewerbern zu machen. Dies geschieht durch die Teilnahme an den Vorträgen der Kandidatinnen und Kandidaten, was durchaus mehrere Tage in Anspruch nehmen kann. Sobald sich herausstellt, wer für die ausgeschriebene Professur infrage kommt und die Vorschlagsliste hierzu gebildet wird, ist auch eine Stellungnahme seitens der Studierendenvertreterin oder des Studierendenvertreters gefragt. Alles in allem eine spannende, aber durchaus auch zeitaufwendige Tätigkeit.

Darüber hinaus gibt es in drei Fakultäten (außer WiWi) Kommissionen mit unterschiedlichen Bezeichnungen – **Studienbeirat, Studiengangskommission** (ReWi, KSW), **Kommission für Studienplanung und Evaluation der Studiengänge** (M+I) –, die sich mit Angelegenheiten der Lehre und des Studiums befassen, dabei insbesondere mit Fragen der Studienreform, der Evaluation von Studium und Lehre sowie dem Erlass oder der Änderung von Prüfungsordnungen.

Weitere Gremien mit studentischer Beteiligung sind der Frauenbeirat mit drei studentischen Mitgliedern (die nur von den Studentinnen gewählt werden), dessen Hauptaufgabe die Wahl der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten ist, sowie die Findungskommission zur Vorbereitung der Wahlen des Rektorats. Sofern es in den Satzungen der angegliederten Institute vorgesehen ist, werden Studierende auch in den Institutsvorstand gewählt (Beispiele: Dimitris-Tsatsos-Institut für Europäische Verfassungswissenschaften (DTIEV) oder das Institut für Geschichte und Biographie).

Gewissermaßen eine Sonderrolle nimmt die Kommission zur Qualitätsverbesserung in Studium und Lehre (Qualitätskommission) ein, die bis zur Änderung der Grundordnung dem Rektorat zugeordnet war, nun aber dem Senat untersteht. Immerhin sechs Mitglieder und damit die Mehrheit stellt hier die Studierendenschaft. Leider führt diese Kommission an der FernUniversität zurzeit ein Schattendasein. Dies liegt nicht zuletzt an der Nichtbesetzung einiger Positionen. Eine der Aufgaben war es, Richtlinien für die Vergabe des Lehrpreises auszuarbeiten, mit dem von den Studierenden ein besonders



# Momentan stehen wir vor neuen Fragen, die die Diskussion in unseren Gremien mit bestimmen.

gelungenes Modul oder Teilmodul ausgezeichnet werden soll. Dafür liegt ein fertiger Vorschlag vor, der es aber leider noch nicht zur Veröffentlichung geschafft hat.

Durch das HZG neu geschaffen wurde die Position der **studentischen Vertretung der studentischen Hilfskräfte** an der Fern-Universität, die auf Vorschlag des Studierendenparlaments von allen Studierenden gewählt wird. Mit diesem Posten soll es zu einer besseren Vertretung der studentischen Hilfskräfte (SHKs) kommen. Das Problem einer FernUniversität liegt hier allerdings darin, dass viele SHKs an anderen Unis studieren, aber an der FernUni arbeiten. Wir Studierendenvertreter und -vertreterinnen versuchen dennoch, geeignete Personen zu finden, die diese Aufgabe verantwortungsvoll ausfüllen können.

Nach diesem Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten studentischer Beteiligung in den Gremien nun noch ein Wort zu Gehältern, Aufwandsentschädigungen und Reisekosten. Bei diesem Thema reichen die Argumente von "Das ist doch ein Ehrenamt, dafür sollte niemand Geld erhalten" bis hin zu: "Für die viele Arbeit wird viel zu wenig bezahlt". Grundsätzlich gilt, dass alle Gremienvertreterinnen und -vertreter ein Anrecht auf die Erstattung ihrer Reisekosten, d.h. Fahrtkosten und notwendige Übernachtungskosten sowie Verpflegungspauschalen haben. Dies wird für die universitären Gremien nach Landesreisekostenrecht NRW abgerechnet, für die studentischen Gremien nach der Satzung der Studierendenschaft. Für die Teilnahme an den Gremiensitzungen – egal ob an der FernUni, in den Fachschaftsräten oder am SP, seinen Arbeitsgruppen und Ausschüssen - wird eine Tages-Aufwandsentschädigung in Höhe von bis zu 80,00 € gezahlt. Mit dieser Aufwandsentschädigung sind alle Kosten abgedeckt wie Vorbereitungszeit, Arbeitszimmer, Ausdruck der Unterlagen, Büromaterial, Benutzung privat angeschaffter Computer sowie Telefon-, Internet- oder Handygebühren.

AStA-Referentinnen und Referenten erhalten ein Gehalt aus geringfügiger Be-

schäftigung, zurzeit 400,00 €, sowie eine Sachkostenpauschale von 175,00 €. Die tatsächliche Arbeitszeit kann aber – je nach Referat – deutlich mehr als geringfügig sein. Schließlich kommt zum Tagesgeschäft auch die Teilnahme an Veranstaltungen in den Regionalzentren in ganz Deutschland hinzu, außerdem die Teilnahme an Sitzungen oder Veranstaltungen an der FernUniversität.

Jede oder jeder, der oder die auf die Aufwandsentschädigung verzichten möchte, kann dies selbstverständlich tun. Man sollte aber nicht vergessen, dass für Gremiensitzungen an der FernUniversität, die immer während der Woche stattfinden, nicht wenige Urlaubstage geopfert werden müssen, und für die Sitzungen und Arbeitstreffen der Studierendengremien viele Wochenenden.

#### **Ausblick**

Momentan stehen wir vor neuen Fragen, die die Diskussion in unseren Gremien mitbestimmen. Die Integration der vielen Menschen, die ihr Heimatland verlassen müssen, stellt uns vor gewaltige Anforderungen. In der Studierendenschaft diskutieren wir, wie die Integration gelingen kann. Unserer Ansicht nach sind die Voraussetzungen der FernUniversität dafür geradezu ideal. Ein Studium oder zumindest die Belegung von Kursen, ohne den zugewiesen Aufenthaltsort verlassen zu müssen, können den Einstieg bilden. Deutschkurse in Kooperation mit darauf spezialisierten Einrichtungen, um mittelfristig die universitären Anforderungen an die Sprachkenntnisse zu erfüllen, wären ein Wunsch. Kurse in englischer Sprache oder anderen Sprachen könnten dabei helfen, vorhandene Kenntnisse zu vertiefen und neues Wissen zu erwerben. In den vielen Gremien der FernUniversität besteht die Chance, solche Ideen und Visionen zur Sprache zu bringen und im Idealfall umzusetzen.

#### Quellen:

Hochschulzukunftsgesetz (HZG) NRW in der Fassung vom 1.10.2014

Grundordnung der FernUniversität vom 21.5.2015

Fakultätsordnungen

Satzung der Studierendenschaft vom 31.8.2013

#### **Marianne Steinecke**

(GHG)

Mitglied SP, Fachschaftsrat ReWi, Promotionsausschuss der Fakultät ReWi, Senatskommission für Satzungen und Ordnungen, SP-AG Satzung, SP-AG Diversity

# "digital future" an der FernUniversität



#### Selbstverwaltung des Studiums

Ein weiterer Diskussionspunkt war die Verwaltung des Studiums an der FernUniversität. Zwar kann man zum Beispiel seine Daten online ändern, aber für viele Anliegen ist es immer noch nötig, Mails zu schreiben, bei der Uni anzurufen oder Briefe zu schikken. Hier gibt es auch noch viel Potenzial, um den Studierenden, aber auch der Verwaltung das Leben durch eine gelungene Digitalisierung zu erleichtern.

Die Projektgruppe wird sich weiterhin digital und real treffen, und die Ergebnisse der Arbeit werden im Studierendenparlament und im SprachRohr veröffentlicht und auch an die entsprechenden Uni-Gremien weitergegeben.

Für Rückfragen und Anregungen steht der AStA-Referent Jens-Raimer Beuerle gerne zur Verfügung: jens.beuerle@astafernuni.de

m 15.11.2015 hielt die neue AStA-Projektgruppe "digital future" ihr erstes Treffen im Regionalzentrum der Fern-Universität in Berlin ab. Die Gruppe wurde vom zuständigen AStA-Referenten Jens-Raimer Beuerle gegründet, um sich mit der Ist-Situation der digitalen Lehre an der Fern-Universität zu beschäftigen und um eine studentische Vision einer guten digitalen Lehre zu entwickeln.

#### Die Uni als Vorreiter?

Bisher ist digitale Lehre an der Fernuniversität nur eingeschränkt vertreten, in vielen Modulen wird ausschließlich mit Studienbriefen gearbeitet, in anderen gibt es teils ergänzende digitale Angebote. Einige wenige Module werden als reine Online-Kurse

angeboten. Es gibt zwar den sogenannten Hagen-System-Relaunch, ein Programm, welches seit 2007 existiert und die Digitalisierung vorantreiben soll, allerdings bleibt die FernUniversität in vielen Fällen weit hinter den Möglichkeiten einer gut umgesetzten digitalen Lehre zurück.

#### **Zwei-Sinne-Prinzip**

Grundsätzlich wurde die Digitalisierung der Lehre von den Mitgliedern der Projektgruppe begrüßt, allerdings sollte es immer noch die Wahlmöglichkeit geben, auch mit den Studienbriefen arbeiten zu können. Ideal wäre es, wenn bei der Vermittlung des Lernstoffs möglichst viele Sinne angesprochen werden. Auch sollte bei der Entwicklung neuer Konzepte immer auf eine möglichst große Barrierefreiheit geachtet werden.



#### Jens-Raimer Beuerle

(SPD-HSG – Juso-HSG) Sprecher Fachschaftsrat KSW, stellv. AStA-Vorsitzender, Referent für Gremienkommunikation & Internetauftritt

# EADTU Conference 2015

#### **Die Konferenz**

ber 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 26 Ländern, die meisten davon Vertreterinnen und Vertreter von namhaften Universitäten, kamen am 29. und 30. Oktober auf dem Campus der FernUniversität zusammen, um neueste Entwicklungen auf dem Gebiet der Fernlehre zu besprechen und Erfahrungen auszutauschen.

Uns war besonders wichtig, 1. eine stärkere Internationalisierung des Fernstudiums einzufordern und 2. auf die Bedeutung von starken Studierendenvertretungen hinzuweisen.

Hierzu müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die es ermöglichen, dass:

- Module unserer Studiengänge so flexibel wie möglich gegen Module ausländischer Universitäten ausgetauscht werden können.
- Hemmschwellen wie zu hohe Kosten und Anerkennungsprobleme umfassend abgebaut werden,
- neue Lehrmethoden mit einer starken Studierendenvertretung rückgekoppelt werden, um die Interessen der Studierenden zu schützen.



Der Dachverband der europäischen Fernhochschulen, die European Association of Distance Teaching Universities (EADTU) trifft sich jährlich im Herbst an wechselnden Standorten und berät über Lehrmethoden, gemeinsame Probleme und gemeinsame Projekte.

Die Studierendenvertretung der FernUniversität in Hagen nimmt seit vielen Jahren mit wechselnden Vertreterinnen und Vertretern an diesen Konferenzen teil.



Neue Lehrmethoden sind nicht automatisch besser als alte, nur weil sie neu sind. Vielleicht wurden Bedürfnisse chronisch kranker, älterer oder behinderter Menschen nicht ausreichend berücksichtigt? Vielleicht funktioniert eine neue Idee offensichtlich nur im Elfenbeinturm der Wissenschaft? Oder verdient eine neue Idee den begeisterten Applaus und die Förderung durch die Studierendenvertretung?

In verschiedenen Vortragssessions, Workshops und im Plenum diskutierten wir mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Entwicklungen auf dem Gebiet der Fernlehre, die Betrachtung von Studienabbrecherquoten vor dem Hintergrund der Besonderheit der Fernlehreeinrichtungen und ihrer Klientel sowie neue Betreuungskonzepte.

Bei der Verfolgung und Kommentierung der Konferenzinhalte arbeiten wir eng mit den Vertreternnen und Vertretern der Studierendenschaft der Open Universiteit Nederland (OUNL, entspricht der niederländischen Fernuniversität) zusammen.

Hier ergaben sich im Rahmen dieser Konferenz auch Gelegenheiten, um sich über die Studierendenvertretungsarbeit auszutauschen und gemeinsame Stellungnahmen abzugeben, um mehr Gewicht zu gewinnen.

# Für die weitere Arbeit halten wir fest:

Internationalisierungsbemühungen, die nur in Form von Projekten verfolgt werden, verlaufen nach Auslaufen der Projektphasen oft im Sande.

Auf den Konferenzen vor 3 und 4 Jahren waren die Internationalisierungsbemühungen noch stark im Programm der Konferenz vertreten. Die EADTU beteiligte sich zu diesen Zeitpunkten noch selber an Projekten zur Ermöglichung von Kursaustauschen zwischen den Mitgliedsuniversitäten.

Dieses Jahr gab es lediglich noch einen zweistündigen Workshop, der von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Dezernates 1.2 (internationale Angelegenheiten) der FernUniversität angeboten wurde.

Das Dezernat hatte im Vorfeld um die Einsendung von Unterlagen zu den Internationalisierungsstrategien der anderen EADTU-Partnerorganisationen gebeten und nicht eine einzige Einsendung erhalten.

Dies zeigt uns, dass eine nachhaltige Strategie zur Internationalisierung nicht nur bei uns fehlt, sondern auch in vielen anderen Fernlehreinrichtungen in Europa nicht zu den obersten Prioritäten der Rektorate zählt.

Die mangelnde Nachhaltigkeit von Projekten zeigt jedoch auf, dass nur eine Inter-



nationalisierungsstrategie, die vom Rektorat getragen wird und dem Lehrpersonal echte Anreize schafft, eine Internationalisierung in Forschung und Lehre zu implementieren, auch zu nachhaltigen Erfolgen führen kann.

Anderenfalls werden nach Auslaufen von Projektphasen für die Trägerinnen von Austauschen die Anreize fehlen, das Angebot aufrechtzuerhalten.

Studierendenvertretungen werden eher eingeschränkt als gefördert.

Zwar wird die Bedeutung von Universitäten und Graswurzelbewegungen für das "Society Building" von Rednerinnen und Rednern häufig unterstrichen – Studierendenvertretungen als demokratisch legitimierte Interessenvertreter der Studierenden kommen in all dem Lob jedoch nicht vor. Synergieeffekte zwischen einer starken studentischen Beteiligung an Entscheidungen von Universitäten, die Nutzbarmachung studentischer Netzwerke für Internationalisierungsbemühungen und die Evaluation der Lehre werden nur vereinzelt erkannt.

#### **Message of Hagen**

Als besondere Ehre ist uns in diesem Jahr wieder angeboten worden, in der Abschlussphase auf dem Podium einen studentischen Kommentar zur Abschlusserklärung der "Message of Hagen" abzugeben.

Carsten Fedderke (AStA-Referent für Hochschulpolitik), Katrien Leyers (Studierendenrat an der OUNL) und Joana Kleindienst (AStA-Referentin für Studium und Betreuung Nord-Ost) haben die Gelegenheit genutzt, gemeinsam Forderungen für das Schlussplenum zu entwickeln.

 Wir haben begrüßt, dass auch die EADTU anstrebt, die Politik davon zu überzeu-

- gen, dass grundständige Studiengänge, Weiterbildung und offene Bildung ausgeglichen gefördert werden sollten.
- Wir haben klargemacht, dass aus unserer Sicht auch das nicht abschlussorientierte Studium die Zivilgesellschaft voranbringt.
- Wir meinen, dass Kennzahlen wie Studienabbrecherquoten aufgrund der anders zusammengesetzten, sehr heterogenen Studierendenschaft besser nicht als Bewertung des Erfolges einer Fernlehreinrichtung anzuwenden sind.
- Wir haben unseren Wunsch nach einer nachhaltigen Entwicklung im Bereich Internationalisierung des Studiums un-

- terstrichen und Internationalisierungsstrategien gefordert, die von den Universitätsleitungen gefördert werden müssen.
- Wir haben gefordert, dass die Universitäten sich an den Bedarfen ihrer Studierenden orientieren, und darauf hingewiesen, dass sie zur Ermittlung derselben von einer starken Studierendenvertretung profitieren können.
- Zur Ausnutzung dieser Synergieeffekte haben wir all jene Einrichtungen, die keine Studierendenvertretung haben, dazu aufgerufen, sich um eine solche zu bemühen, und unsere Hilfe angeboten.

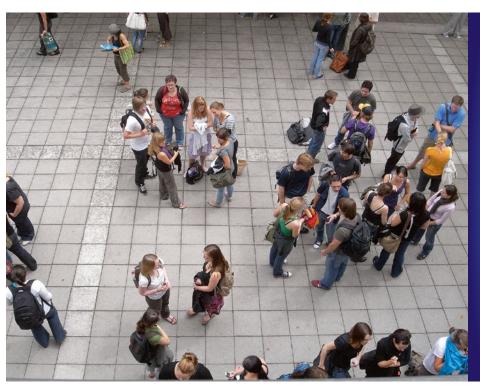
Alle Plenarveranstaltungen dieser Konferenz sind unter http://www.fernuni-hagen. de/videostreaming/sonstige/20151029. shtml einzusehen.



Carsten Fedderke (RCDS) AStA Referent für Hochschulpolitik



Joana Kleindienst (SPD-HSG – Juso-HSG) AStA Referentin für Studium und Betreuung Nord-Ost



# Von M1 über Bologna zum Kronleuchter

Oder, wie ein Workshop multifunktionale Erleuchtung bringt oder meine Erlebnisse in der Hochschulpolitik Teil x

ie sich vielleicht einige erinnern. hatte ich im Frühjahr die Nase von den weniger schönen Seiten der Hochschulpolitik voll und bin damals nur wegen der mutmachenden Zusammenarbeit in der HEP-AG bei der Stange geblieben. Kurz darauf wendete sich dann das Blatt, es wurde ein neuer AStA gewählt, was das Klima in Hagen umgehend stark verbesserte. Obwohl meine Gruppe und ich weiterhin in der Opposition, also nicht im AStA vertreten sind, konnten wir jetzt konstruktiv, wenn auch durchaus kritisch, mitarbeiten. Ein Beispiel dafür ist der Einschreibestopp in Psychologie, mit dem ich mich befasst hatte, weil ich als stellvertretendes Mitglied im Fakultätsrat tätig bin und als Biwi gerade mein psychologisches Wahlpflichtmodul absolvierte. Im Gegensatz zu früher bekam ich sofort eine Reisegenehmigung für den Senat, nachdem klar war, dass ich die geeignetste Person bin, die Zeit hatte, um dort zumindest bessere Übergangsregelungen zu fordern. Im Senat gab es dann erst ein sehr konstruktives Vorgespräch, anschließend eine intensive Diskussion, in deren Verlauf viele grundlegende Themen wie die Finanzierung der FernUni oder die Frage, ob der B.Sc. Psychologie ein berufsqualifizierender Abschluss ist, angesprochen wurden. Letztlich konnten wir genügend Mitglieder des Senates davon überzeugen, zumindest eine wohlwollende Härtefallregelung zu empfehlen.

Kurze Zeit später hat mich der zuständige AStA-Referent sogar mit zum LAT, dem Landes-ASten-Treffen mitgenommen, um dort für politische Unterstützung für unsere Resolution gegen den Einschreibestopp zu werben. Eine sehr spannende und gleichzeitig lustige Sitzung, auf der viele interessante Dinge zur Sprache kamen, aber auch viel gelacht wurde. Für eine Pointe konnte ich dann auch gleich sorgen, als ich vom jetzt schon in mehreren Studiengängen implementierten Studdy-Buddy-Programm berichtete.

Ich hatte nämlich mittlerweile M1 Psychologie nachbelegt, weil ich irgendwann darauf gekommen bin, dass dies meine einzige Chance ist, noch wie geplant zusätzlich ein paar Psy-Module zu absolvieren. M1 sofort schreiben, und ich kann mich noch einschreiben. Tja, damit fing dann eine sehr arbeitsintensive Zeit an, mit nächtelangen Diskussionen per Telefon (mein Ohr ist gefühlt immer noch matschig) über Sinn und Unsinn oder auch Rechtmäßigkeit des komplett neu strukturierten Moduls samt verpflichtend zu belegendem Study Buddy. Im LAT haben sie jedenfalls gebrüllt vor Lachen (vor Entsetzen eher weniger, die sind da von Hochschulen schon einiges gewohnt), als ich von den in einem Einführungsmodul eines wissenschaftlichen Studiengangs zu beantwortenden Fragen (okay, mittlerweile ist geklärt, dass die Beantwortung freiwillig ist), die dem sogenannten Amor-Experiment entnommen sind, berichtete. Die Fragen sind sehr geeignet für Speeddating, man kann sie auch für lustige Partyspiele verwenden. Einfach mal nach Amor-Experiment googeln!

Jedenfalls gab und gibt es zu M1 viel zu diskutieren; einige Punkte sind mittlerweile geklärt, wozu auch ein Gespräch einiger Studierendenvertreter mit Prof. Stürmer beigetragen hat. Anderes, wie die faktische Kostensteigerung durch den Wegfall der Studienbriefe, schwebt weiter im Raum. Ein sehr wichtiger und bedeutsamer Aspekt, die Umstellung auf ein E-Learning-Konzept, welches von mir einerseits begrüßt, aber andererseits in der konkreten Ausgestaltung massiv kritisiert wird, hat die Gründung einer Projektgruppe des AStAs angestoßen, die sich umfassend mit der Thematik auseinandersetzt (Dank an Jens-Raimer Beuerle, der als zuständiger AStA-Referent eine tolle Gruppe zusammengestellt hat, in der kontrovers, aber sehr fruchtbar diskutiert wird, weil die beteiligten Personen sehr unterschiedliche Ansichten und Erfahrungshintergründe haben).

Und dann, ja dann kam das Wochenende, an dem der vom Fachschaftsrat KSW

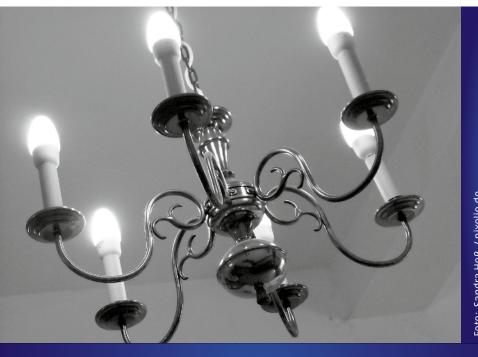


Foto: Sandra Heß / pixelio.de

veranstaltete Workshop zum Thema Bologna und Akkreditierung stattfand. Hingefahren bin ich in der Erwartung etwas zäher und langweiliger Arbeit, aufgehellt durch nette gemeinsam verbrachte Abende. Aber schon im ersten Teil, am Freitag, fiel mir auf, dass sich hier für mich Studium und Hochschulpolitik verbinden und ergänzen, Wissen aus einem länger zurückliegenden Modul wurde aufgefrischt und mit neuen Aspekten versehen. Am Samstag dann hatte ich das Gefühl, dass mir gleich mehrere Kronleuchter aufgingen. Wusstet ihr, dass unsere Modulhandbücher auf den aus dem angelsächsischen Raum stammenden Theorien des Instructional Design (ID) beruhen, und nicht mehr auf der "deutschen" Didaktik? Den Biwis hier wird dies eine Menge sagen, denn das ID ist bei uns ein wichtiges Thema, auch die kritische Beleuchtung. Ich will das hier nicht weiter ausführen, aber es

geht letztlich um den Wechsel vom humanistischen Bildungsideal der Bildung des ganzen Menschen hin zur Aufteilung in vorher festgelegte Kompetenzen, die zu erreichen sind. In der Biwi Lounge wurde darüber denn auch durchaus kontrovers diskutiert.

Hochinteressant, und für mich auch privat zu verwenden, waren die Informationen über die Anerkennung von erbrachten Leistungen für ein Studium (siehe Seite 21).

Es war ein rundum tolles Wochenende mit vielen Boah-Effekten – das Gefühl, etwas Wichtiges für sich selbst aufgedeckt und begriffen zu haben – und sehr netten Abenden bei einem Glas Wein.

Ich hab auf jeden Fall viel gelernt, nicht nur für die Arbeit in der Studierendenvertretung. Ein Wissen, welches mir in der Vergangenheit schon häufiger mal weitergeholfen hätte und mir für die Zukunft zur Verfügung steht. Und ich glaube, vielen andern Teilnehmern erging es ähnlich.

Ach ja, wer sich für den theoretischen Hintergrund interessiert, dem schicke ich gerne die Unterlagen zu. nabiha.ghanem@sv-fernuni.de



Nabiha Ghanem (GHG) Stellvertretende SP-Vorsitzende

# BuKoF und KostA – was soll das nun wieder sein?

om 23. bis 25. September tagte in Kassel die Bundeskonferenz der Frauenbeauftragten und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen unter dem Thema "Diversity als Antidiskriminierungs- und Chancengleichheitspolitik?". Da auch die Studentischen Beraterinnen der Gleichstellungsbeauftragten an den Tagungen teilnehmen, hat sich neben anderen Kommissionen, die jeweils die BuKoF für ihre Treffen nutzen, seit kurzem auch eine studentische gebildet, nämlich die KostA, Kommission für studentische Angelegenheiten.

Letztere befasst sich momentan mit einer Anti-Sexismus-Kampagne an Hochschulen. Da wir an der FernUni als Studierende eher nicht präsent sind, betrifft uns das zwar weniger. Dennoch ist die Aktion begrüßenswert. Sie sammelt Erfahrungsberichte in anonymisierter Form, um sie dann in einer Broschüre allen Interessierten zugänglich zu machen, dadurch zu sensibilisieren und aufzuklären – und vor allem Wege aufzuzeigen, wie mit Sexismus im Raum der Hochschule umgegangen werden kann. Denn bis jetzt sind Betroffene sehr oft alleingelassen, ja, haben oft nicht einmal eine rechtliche Handhabe, um Übergriffe zu stoppen. Diese

Kampagne – #uni\_SEX\* – ging ursprünglich von der KostA in NRW aus. Inzwischen ist sie verlinkt unter http://berlin.ihollaback. org/uni\_sex-kampagne/

Die BuKoF selbst hatte wie immer ein breites Angebot an Impulsreferaten, Workshops, Seminaren und auch Führungen in der Stadt. So lernte ich bei meinem Rundgang durch Kassel das Archiv der Deutschen Frauenbewegung kennen. Die dahinterstehende rührige Stiftung unterstützt Forschungen und Publikationen zur Geschichte von Frauen und Frauenbewegungen in der Zeit von 1800 bis in die 1960er Jahre.

2015 ist die Deutsche Frauenbewegung übrigens 150 Jahre alt geworden. Zwischen dem 15. und 18. Oktober 1865 fand in Leipzig eine bis dahin einmalige Veranstaltung statt. Über 100 Frauen und Männer (!) waren zusammengekommen, um den Allgemeinen Deutschen Frauenverein (ADF) als ersten deutschlandweit agierenden Frauenverein aus der Taufe zu heben. Stammte die Idee von einem Mann, nämlich von Philipp Anton Korn, einem Hauptmann a.D., war es dem politischen und persönlichen Netzwerk der ehemaligen 1848er-Revolutionärin Louise Otto-Peters zu verdanken, dass die Gründung in Leipzig gelang. Ab diesem Zeitpunkt entwickelte sich die organisierte Frauenbewegung im späteren Deutschen Reich in immer schnellerem Tempo, bis sie um 1900 zu einer einflussreichen, gesamtgesellschaftlich wichtigen sozialen Bewegung geworden war (Quelle: http://www.addf-kassel.de/stiftung-archivder-deutschen-frauenbewegung/).

Das Archiv gibt außerdem eine Zeitschrift mit dem Titel Ariadne heraus. In ihr werden regelmäßig Forschungsschwerpunkte und -ergebnisse publiziert (http://www.addf-kassel.de/shop/shop-kategorien/categories/ariadne/). Vielleicht wollt ihr das Archiv mal für eine Haus- oder gar Bachelorarbeit nutzen ...



Kornelia Ellinger (SPD-HSG – Juso-HSG) Studentische Beraterin der Gleichstellungsbeauftragten

# Hochschulpolitische Nachrichten

# Studierendenschaften in NRW fordern Verbandsklagerecht

Prüfungsordnungen, Anwesenheitspflichten, Mitwirkungsrechte der Studierenden, Härtefallregelungen, Nachteilsausgleich, Barrierefreiheit, Einschreibungshindernisse – all dies führt nicht selten zu gerichtlichen Auseinandersetzungen zwischen Studierenden und der Universität.

Bisher kann eine Studierendenvertretung nur in eigenen Angelegenheiten gegen die Universität vorgehen, für die Studierenden darf sie das nicht. Sie kann nur Musterkläger\*innen unterstützen. Solche zu finden, ist selbst bei eklatanten Rechtsverletzungen schwierig.

Oft sind von Rechtsverletzungen viele Studierende betroffen, so dass es aus Sicht der Studierendenvertretungen unbedingt nötig ist, dass sie auch stellvertretend für die Betroffenen gegen Rechtsverletzungen vorgehen kann.

Am 31. August erklärte das Landes-ASten-Treffen mit Unterstützung aus Hagen dazu Folgendes:

Das Landes-ASten-Treffen Nordrhein-Westfalen fordert die Landesregierung und den Landtag auf, ein Verbandsklagerecht für die Studierendenschaften einzuführen. Dieses soll in Form ähnlich der in § 47 VwGO vorgesehenen Normenkontrolle vor dem Oberverwaltungsgericht gelten. Dazu erklärt Michael Schema, Koordinator des Landes-ASten-Treffens NRW:

"Trotz der vom Land an die Rektorate oder Präsidien der Hochschulen übertragenen Kompetenzen fehlt in vielen Rektoraten der Mut, die im Hochschulgesetz oder in den vom Ministerium erlassenen Rechtsverordnungen verbrieften Rechte von Studierenden auch gegen den Willen der entsprechenden Fachbereiche und Lehrstühle durchzusetzen. Die krassesten Beispiele dafür sind die Nicht-Abschaffung der Anwesenheitspflicht oder Unverschämtheiten in diversen Prüfungsordnungen."

Aktuell besteht diesbezüglich nur die Möglichkeit, dass einzelne Studierende Modellprozesse führen. Dies birgt jedoch das Problem, dass sich keine Studierenden finden können, welche einen Musterprozess gegen die eigene Hochschule führen wollen. Darüber hinaus müssen diese Studierenden auch noch Repressionen befürchten. Wenn kein einstweiliger Rechtsschutz

gewährt wird, muss entweder das Studium abgebrochen werden oder es wird durch das Abwarten auf die Entscheidung deutlich verzögert.

Schema dazu weiter: "Die Hauptsachverhandlung findet zum Teil leider erst nach Abschluss des Studiums statt, so dass das Verfahren sogar deswegen eingestellt wird, da die Person nicht mehr betroffen sei. Dies sind alles Zustände, die die Studierenden nicht mehr hinnehmen wollen!"

#### Der Einschreibestopp für Psychologie aus hochschulpolitischer Sicht

Dieser Einschreibestopp ist eine Notmaßnahme der Universität. Anders weiß man sich nicht mehr zu helfen, zu groß ist die Belastung der Lehrenden durch die hohen Studierendenzahlen. Natürlich kann man jetzt auf alte Warnungen pochen und stolz verkünden, dass man es ja habe kommen sehen.

Leider ändert das nichts daran, dass nun Entscheidungen getroffen werden müssen. Gebraucht werden neue Professuren und mehr Grundmittel zur Einrichtung und Finanzierung neuer Lehrstühle. Diese Maßnahme wirkt jedoch nicht kurzfristig.

Warum führt die Uni nicht einfach Zulas-

sungsbeschränkungen/einen NC ein? Darf sie nicht. Zulassungsbeschränkungen sind nur statthaft, wenn die Kapazitätsgrenzen eines Studiengangs erreicht oder überschritten sind. Diese Grenzen werden nach der sogenannten Kapazitätsverordnung berechnet. Diese Verordnung gilt aber nicht für die FernUniversität. Daher kann keine Berechnung vorgenommen werden. Natürlich liegen in den Schubladen des Rektorats durchaus eigene Kapazitätsberechnungen. Doch für diese gibt es keine Vergleichsbasis, so dass sie bei den politischen Entscheidungsträgern im Land umstritten sind, daher nicht gesetzlich normiert wurden und somit keine Rechtsfolgen auslösen können. Zu allem Überfluss kann extrem überlasteten Studiengängen unter bestimmten Umständen die Re-Akkreditierung versagt oder nur mit Auflagen wiedererteilt werden.

Was geschieht nun?

Das weiß niemand so genau. Die Lage ist weitgehend verfahren. Neue Professuren – völlig klar, müssen her. Für reguläre Zulassungsbeschränkungen fehlt eine gesetzliche Grundlage. Das Wissenschaftsministerium wird nicht rechtsaufsichtlich eingreifen, um den Einschreibestopp zu stoppen. Bis zur Etablierung einer langfristigen Lösung sollten sich künftige Studierende aber darauf einstellen, dass es verschiedene irreguläre Zulassungsbeschränkungen geben könnte. Wie diese ausgestaltet sein könnten, ist der Studierendenvertretung jedoch nicht bekannt. Doch mit Blick auf den Hochschulentwicklungsplan 2020 lässt sich vermuten, dass es möglicherweise Self-Assessments geben könnte.

Es kann aber auch damit gerechnet, dass das Land NRW gesetzgeberisch tätig werden wird – irgendwann jedenfalls. Vielleicht. Doch wenn es das wird, dann drohen dauerhafte, reguläre Zulassungsbeschränkungen in allen Studiengängen.

Wir bleiben dran.

#### Was in der nächsten Zeit ansteht:

- Die Internationalisierung des Fernstudiums muss auf breiterer Basis eingefordert werden. Siehe hierzu auch den Artikel über die EADTU-Konferenz.
- Die Bedürfnisse Fernstudierender müssen in die entstehenden Forderungen der Landesstudierendenvertretung eingearbeitet werden.
- Der neue Landeshochschulentwicklungsplan muss aus fernstudentischer Sicht kommentiert werden.



Carsten Fedderke (RCDS) AStA-Referent für Hochschulpolitik und Hochschuldialog

30 FACHSCHAFTEN Sprachrohr 3/4.2015

# Neues aus dem Fachschaftsrat Kultur- und Sozialwissenschaften

Seit dem Einsendeschluss des letzten SprachRohrs hat sich in der Fachschaft KSW einiges getan.

# Personelle Veränderungen im Fachschaftsrat

Durch Exmatrikulation und Austritt aus dem Fachschaftsrat hat sich die personelle Situation im FSR KSW leicht verändert. Die gemeinsame Liste wird nun durch Nabiha Ghanem, Thomas Bergen und Pascal Hesse vertreten und der RCDS nun durch Oliver Schlemmer. Mehr Informationen über die Mitglieder des FSR findet man auf unserer Webseite: ksw.fernstudis.de

#### Fachschaftsrätekonferenz in Leipzig

Der Fachschaftsrat KSW hat die letzte Fachschaftsrätekonferenz in Leipzig ausgerichtet und organisiert. Auf dieser Konferenz haben alle Fachschaften der FernUni die Möglichkeit, sich auszutauschen und über gemeinsame Probleme zu beraten. Auf der Konferenz haben wir uns unter anderem mit den verschiedenen Erfahrungen in der Online-Lehre beschäftigt. Teils ergibt sich eine zeitliche Bindung während des Studiums durch Aufgaben, die zu einem bestimmten Termin abgegeben werden müssen. Dies wurde weitgehend kritisch gesehen. Ein einheitlicher Standard in der Online-Lehre wäre erstrebenswert.

Ein weiteres Thema war die Organisation von Seminaren. Hier wurde darüber beraten, wie ein einheitlicher Standard etabliert werden kann und inwieweit dieser überhaupt gewünscht ist. Grundsätzlich wurde sich dafür ausgesprochen, die Mittel der Studierendenschaft möglichst gerecht an die Fachschaften zu verteilen.

Die AStA-Referentin Petra Lambrich informierte auf der Sitzung über die Härtefallregelungen an der Uni, und die AStA-Referentin Kornelia Ellinger gab einen Einblick in die Anwendungsmöglichkeiten von Gender-Budgeting.

### Themen unserer letzten Sitzungen

Wie schon auf der Fachschaftsrätekonferenz haben wir uns auch auf unserer Sitzung in Berlin nochmals mit der Online-Lehre beschäftigt. Es wurde kritisch gesehen, manche Kurse ausschließlich als Online-Kurse anzubieten, ohne dazugehörige Studienbriefe oder Skripte im PDF-Format. Anregungen aus der Diskussion wurden an die Projektgruppe "digital future" weitergeleitet.

Weiterhin wurde die neue Fakultätsordnung diskutiert, und es kam die Frage auf, inwieweit erbrachte Leistungen aus dem Akademiestudium im regulären Studium anerkannt werden. Hier wird sich der Fachschaftsrat für eine großzügige Anerkennungspraxis an der FernUniversität einsetzen

# Seminar zur Bologna-Reform und zur Akkreditierung

Anfang November veranstaltete der Fachschaftsrat ein Seminar zur Bologna-Reform und zum Thema Akkreditierung. Im Mittelpunkt des Seminars standen die Geschichte des Bologna-Prozesses und die praktische Umsetzung der Akkreditierung von Studiengängen.

#### **Geplante Seminare**

Der Fachschaftsrat plant neben den mittlerweile schon gut eingeführten Seminaren zum wissenschaftlichen Arbeiten und SPSS nun erstmals ein ganz neues Konzept: Wir wollen eine Fachtagung zum Thema Antisemitismus in Hagen abhalten. Als Termin haben wir den 18. bis 20. März 2016 festgelegt. Referenten sind bereits angefragt, alle weiteren Informationen dazu werden wir auf unserer Webseite bereitstellen bzw. im nächsten SprachRohr.



#### Jens-Raimer Beuerle

(SPD-Hochschulgruppe)
Sprecher Fachschaftsrat KSW,
Stellv. AStA-Vorsitzender, Referent für
Gremienkommunikation & Internetauftritt

# Veranstaltungen des Fachschaftsrates KSW

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

hiermit weisen wir euch auf die nächsten Veranstaltungen hin, die wir euch zur Hilfe bei eurem Studium anbieten. Das aktuelle Programm findet ihr immer hier: http://ksw.fernstudis.de

Schaut immer mal wieder rein, ob etwas für euch dabei ist.

# Anmeldungen zu allen Veranstaltungen an:

Ulrike Breth, ulrike.breth@sv-fernuni.de Bitte gebt dabei an:

Vollständiger Name, Anschrift, Matrikelnummer, Studiengang, Telefonnummer und E-Mail-Adresse, unter denen ihr auch kurzfristig erreichbar seid.

Falls ihr Nahrungsmittelunverträglichkeiten habt, teilt dies bitte ebenso mit wie andere Dinge, auf die Rücksicht genommen werden muss.

Wochenende 27. bis 28. Februar 2016:

## Wochenend-Workshop: Wissenschaftliches Arbeiten für Kultur- und Sozialwissenschaftler\_innen

Ihr plant eine Hausarbeit oder eure Bachelor-Arbeit?

Wir klären wir mit euch Fragen wie:

- Wie finde ich ein Thema?
- Wie schreibe ich ein Exposé?
- Wie baue ich eine Hausarbeit auf?
- Wie fange ich überhaupt damit an?
- Wie zitiere ich richtig?
- Wie vermeide ich Plagiatsverdacht?
- Wie muss ein Literaturverzeichnis aussehen?

Und alle weiteren Fragen, die sich euch im Zusammenhang mit der Erstellung eurer Arbeiten stellen. Ihr könnt gerne angefangene Skripte und Projekte mitbringen und in der Runde vorstellen und diskutieren.

Zitate aus Mails nach dem letzten Seminar: "Vielen Dank für das wirklich hilfreiche Seminar", "Dank für das Super-Seminar"! **Kursleitung:** Angelika Rehborn, Dipl.-Geographin, Dipl.-Wirtschaftswissenschaftlerin, und Ulrike Breth, ehem. Studentin im Magister Politikwissenschaft und Geschichte, jetzt Studentin im MA Governance

**Voraussetzungen:** Notebook ist hilfreich, aber nicht zwingend.

#### Ort der Veranstaltung: Seminarraum im Campushotel, Hagen

Der Raum ist barrierefrei erreichbar. **Beginn:** Samstag, 27.02.2016, 10:00 Uhr **Ende:** Sonntag, 28.02.2016, 15:00 Uhr

Übernachtungsmöglichkeiten: Bildungsherberge: www.bildungsherberge.de Campushotel: www.campushotel.de, Jugendherberge Hagen (ihr müsst nicht Mitglied im DJH sein): http://www.djh-wl.de/de/jugendherbergen/hagen/kontakt

**Teilnahmebeitrag:** 50,00 Euro, Tagungsgetränke während der Workshopzeiten sind im Teilnahmebeitrag enthalten. Es besteht die Möglichkeit, abends gemeinsam zu essen oder essen zu gehen.

**Mindestteilnehmerzahl:** 7, Höchstteilnehmerzahl 15.

# Wochenende 22. bis 24. Januar 2016:

# Wochenend-Workshop Methoden – SPSS – Statistik für alle Studierenden in Kultur- und Sozialwissenschaften

Ihr schiebt das Methodenmodul vor euch her? Ihr würdet gerne eine empirische Abschlussarbeit schreiben, wisst aber nicht, wie ihr eure Ideen umsetzen könnt? Dann seid ihr hier richtig.

Der Referent geht mit euch an diesem Wochenende den klassischen Weg empirischer Forschung: von der ersten Idee zu Hypothesen, deren Umsetzung in ein Forschungsdesign, Methodenauswahl und Auswahl der Messinstrumente, Datenaufbereitung und Datenauswertung mit SPSS. Ihr lernt, was die abhängige Variable und die unabhängige Variable ist. Anhand eines konkreten Beispiels werden Auswertungen typischer Fragen eines Fragebogens vorgenommen und Auswertungsstrategien mit dem Programm SPSS demonstriert und nachvollzogen. Im Vordergrund steht die Verknüpfung von statistischen Modellen (wie Häufigkeit, Varianz, Korrelation, Regression) mit SPSS. Es wird euch auch gezeigt, wo ihr Daten herbekommen könnt, wenn ihr keine eigenen erheben wollt oder könnt.

**Kursleitung:** Dr. Hans-Günther Heiland, Soziologe, Universität Bremen.

**Voraussetzung:** Notebook, Belegung des Kurses 09009 (SPSS-Lizenz). Falls ihr teilnehmen möchtet und kein Notebook oder eine SPSS-Lizenz habt, teilt dies bitte direkt bei der Anmeldung mit. Wir versuchen, Abhilfe zu schaffen.

**Ort der Veranstaltung:** Bildungsherberge der Studierendenschaft in Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen, Raum 299 Der Raum ist barrierefrei erreichbar.

Beginn: Freitag, 22. Januar 2016, 17:00 Uhr Ende: Sonntag, 24. Januar 2016, 16:00 Uhr Übernachtungsmöglichkeiten: Bildungsherberge: www.bildungsherberge.de Campushotel: www.campushotel.de, Jugendherberge Hagen (ihr müsst nicht Mitglied im DJH sein): http://www.djh-wl.de/de/jugendherbergen/hagen/kontakt

**Teilnahmebeitrag:** 71,00 Euro; Tagungsgetränke und Verpflegung während der Workshopzeiten (ohne Abendessen) sind im Teilnahmebeitrag enthalten. Es besteht die Möglichkeit, abends gemeinsam zu essen oder essen zu gehen.

**Mindestteilnehmerzahl:** 7, Höchstteilnehmerzahl 15.

# Wochenende 12. Februar 2016 bis 14. Februar 2016:

Wochenend-Workshop Methoden – SPSS II – Statistik für alle Studierenden in Kultur- und Sozialwissenschaften und Psychologie, die das Grundlagen-SPSS-Seminar besucht haben.

**Kursleitung:** Dr. Hans-Günther Heiland, Soziologe, Universität Bremen.

**Voraussetzung:** Notebook, Belegung des Kurses 9099, SPSS-Lizenz. Falls keine SPSS-Lizenz oder Notebook vorhanden ist, bitte bei der Anmeldung direkt mitteilen, wir bemühen uns um Abhilfe.

**Ort der Veranstaltung:** Bildungsherberge der Studierendenschaft in Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen, Raum 299

Der Raum ist barrierefrei erreichbar.

**Beginn:** Freitag, 12. Februar 2016, 17:00 Uhr

**Ende:** Sonntag, 14. Februar 2016, 16:00 Uhr **Teilnahmebeitrag:** 71,00 Euro; Tagungsgetränke und Verpflegung während der Workshopzeiten (ohne Abendessen) sind im Teilnahmebeitrag enthalten. Es besteht die Möglichkeit, abends gemeinsam zu essen oder essen zu gehen.

**Mindestteilnehmerzahl:** 7, Höchstteilnehmerzahl 15.

# Anmeldungen zu allen Veranstaltungen an:

Ulrike Breth, ulrike.breth@sv-fernuni.de Bitte gebt dabei an:

Vollständiger Name, Anschrift, Matrikelnummer, Studiengang, Telefonnummer und E-Mail-Adresse, unter denen ihr auch kurzfristig erreichbar seid.

Falls ihr Nahrungsmittelunverträglichkeiten habt, teilt dies bitte ebenso mit wie andere Dinge, auf die Rücksicht genommen werden muss.

# Studentische Fachtagung zum Thema Antisemitismus

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

die Planungen der studentischen Fachtagung "Antisemitismus" sind inzwischen vorangeschritten.

Sie findet statt am Wochenende vom 18. bis 20.03.2016 auf dem Campus der Fern-Universität.

Es können Beiträge/Referate aus allen kultur- und sozialwissenschaftlichen Fachrichtungen gehalten werden. Es wird noch geklärt, inwieweit die Referate Grundlage für mögliche Hausarbeiten sein können.

Außerdem wird es Exkursionen geben, und natürlich kommt auch der Spaß nicht zu kurz

Weitere Infos in Kürze auf der Seite des Fachschaftsrates Kultur- und Sozialwissenschaften:

#### http://ksw.fernstudis.de

Bei Interesse an Referaten oder an der Mitarbeit bei der Tagung meldet euch bitte bei:

ulrike.breth@sv-fernuni.de

32 FACHSCHAFTEN Sprachrohr 3/4.2015

# Bericht aus dem Fachschaftsrat Psychologie

Der Fachschaftsrat veranstaltete zu Semesterbeginn seine Sitzungen in den Regionalzentren in Stuttgart und im Regionalzentrum Berlin. Erfreulich war, dass an den Sitzungen auch "normale" Studierende teilnahmen.

Thema Nr. 1 war der Einschreibestopp im Bachelor- und Masterstudium. Für die studentischen Vertreter kam die Einführung überraschend. Jetzt ist es nur noch möglich, sich im WS einzuschreiben.

Viele Studierende berichteten, dass aufgrund des kurzfristigen Einschreibestopps erhebliche Probleme in ihrer Lebensplanung auf sie zukämen, die sich von finanziellen Einbußen über Neuorganisation im Familienleben bis zu gänzlicher Neuorientierung erstrecken.

In Berlin wurde dann eine Resolution verabschiedet, die von vielen Studierenden mit ihrer Unterschrift unterstützt wurde. Diese Resolution soll noch an das Dekanat, Rektorat und Ministerium geschickt werden.

#### Resolution

Der Fachschaftsrat Psychologie wendet sich geschlossen gegen den Einschreibestopp in die psychologischen Studiengänge.

Der politische Wunsch, die größte Universität der Bundesrepublik Deutschland werden zu wollen und zu diesem Zweck einen NC-freien Bachelor und Master of Science Psychologie anzubieten, darf nun nicht auf dem Rücken der Studierenden ausgetragen werden. Es war seit Jahren absehbar, dass die personellen Kapazitäten für die Bewältigung der Studierendenzahlen nicht ausreichend bemessen waren.

Dies wurde von der Studierendenvertretung wiederholt angemahnt; ein hochschulpolitischer Dialog, ein gemeinsames Suchen und Finden gangbarer Lösungen im Interesse der Studierenden blieb jedoch aus.

Zulassungsbeschränkungen sind lediglich ein Schnellschuss und führen definitiv nicht zu den gewünschten Entlastungen, gerade in den betreuungsintensiven Modulen M6, MM2 sowie im Rahmen der Betreuung der Bachelor- und Masterarbeiten. Zudem schließt der Master-Einschreibestopp für das Sommersemester 2016 den nahtlosen Übergang Hagener Bachelorabsolventen grundsätzlich aus und wird lediglich über sog. Einzelfallprüfungen unklaren Ausgangs angeboten.

Die FernUniversität rühmt sich in den Schriften zum 40. Jubiläum ihres Bestehens mit dem ihr zugedachten Bildungsauftrag: Sie soll Menschen, die aus persönlichen, beruflichen oder sonstigen Gründen kein Präsenzstudium absolvieren können oder wollen, einen Hochschulabschluss ermöglichen. Es darf daher nicht sein, dass diese Menschen von einem Studium durch die beschlossenen Zulassungsbeschränkungen abgehalten werden.

Wir befürchten zudem, dass durch den totalen Einschreibestopp in Bachelor und Master Mittel aus dem Hochschulpakt 2020, der Neueinschreibungen in nicht unwesentlicher Höhe honoriert, verschenkt werden.

# Beschlossen auf der FSR-Sitzung in Berlin m 03.10.2015

Wer mag, kann noch unterschreiben und dem Fachschaftsrat bzw. mir eine E-Mail zukommen Jassen

Wir haben auch einen Brief an das NRW-Bildungsministerium von Frau Svenja Schulze geschickt. Hier das Schreiben:

Sehr geehrte Frau Determann,

ich bin Sprecherin des Fachschaftsrates Psychologie der FernUniversität in Hagen sowie stud. Vertreterin in diversen Gremien des Instituts für Psychologie der FernUniversität in Hagen.

Ich wende mich an Sie, weil die Studiengänge des Instituts für Psychologie zum Sommersemester 2016 mit einem Einschreibestopp belegt wurden.

Dieser Einschreibestopp kam für die Studierenden sehr überraschend. Die entsprechenden Gremien und die Studierendenvertretung haben seit Jahren auf das personelle Missverhältnis zwischen Einschreibezahlen und personeller Ausstattung des Instituts hingewiesen.

Es war einmal politisch gewollt, dass der Studiengang B.Sc. in Psychologie ohne Zulassungsbeschränkung eingeführt wurde. Es war zu erwarten, dass dieses Angebot eine große Nachfrage erfahren würde. Und es war auch politisches Ziel der Hochschule, möglichst große Studierendenzahlen aufweisen zu können. Die jetzige Situation war seit langem vorhersehbar. Und die Kehrtwende geht zu Lasten der Studierenden.

Wirklich dramatisch ist die Situation für die Studierenden, die geplant haben, sich im Sommersemester 2016 im Anschluss an den bestandenen Bachelor in den konsekutiven Master einzuschreiben. Es gibt bis jetzt keine Anzeichen aus dem Prüfungsamt Kultur- und Sozialwissenschaften, Härtefällen zu entsprechen. Betroffen sind BAföG-Empfänger\*innen und auch z.B. Studierende, die befristet ihre Arbeitszeit für Zwecke des Studiums verkürzt haben, und ähnliche Fälle.

Die Studierenden der FernUniversität in Hagen entschließen sich bewusst zu diesem Studium, da dort die Möglichkeit besteht, bezahlte Arbeit und Familienarbeit miteinander zu vereinbaren und gleichzeitig ein Universitätsstudium zu absolvieren. Die Studierenden stellen oft für diese Zeit ihre Lebensplanung in Bezug auf bezahlte Arbeit bzw. Familienleben komplett um. Wenn man jetzt für ein halbes Jahr aus diesem "Trott" heraus genommen wird, fällt es oft sehr schwer, wieder einzusteigen.

Wir haben das Gefühl, dass den Beteiligten diese Dramatik und die Umstände, unter denen Fernstudierende studieren, gar nicht so bekannt sind. Die Flexibilität, ad hoc etwas zu ändern, ist vielfach nicht gegeben.

Der Fachschaftsrat Psychologie wendet sich grundsätzlich gegen Zulassungsbeschränkungen aller Art, weil die Studierenden der FernUniversität aufgrund ihrer besonderen Lebenslagen nicht auf andere Universitäten ausweichen können.

Der Fachschaftsrat Psychologie hat in seiner letzten Sitzung zudem den Beschluss gefasst,



Es war zu erwarten, dass dieses Angebot eine große Nachfrage erfahren würde. Und es war auch politisches Ziel der Hochschule, möglichst große Studierendenzahlen aufweisen zu können.

mit allen Beteiligten Gespräche aufzunehmen und um Stellungnahmen zu bitten.

Unsere Fragen an Sie als Vertreterin des Ministeriums:

Wie beurteilt das Ministerium den Einschreibestopp?

Wie soll nach Auffassung des Ministeriums die Zukunft der betroffenen Studiengänge aussehen?

Gibt das Ministerium eine Empfehlung für Zulassungsbeschränkungen für die Studiengänge Psychologie im Bachelor und im Master oder ist das alleinige Sache der Hochschule? Hat das Ministerium Einwirkungsmöglichkeiten auf die Hochschule, um zumindest für das Sommersemester 2016 eine Einschreibung in den konsekutiven Masterstudiengang und später dann die Einschreibung nur für das jeweilige Wintersemester vorzunehmen?

Ich bedanke mich im Voraus für die Beantwortung unserer Fragen.

Mit freundlichen Grüßen

Petra Horstmann, Dipl.-Ing., M.A., Sprecherin des Fachschaftsrates Psychologie an der FernUniversität in Hagen

Die Antwort lautete, das Ministerium sei im Gespräch mit der Hochschule und man würde sich nach den Gesprächen melden.

Wir werden noch Gespräche mit dem Prüfungsausschuss und dem Prüfungsamt führen, ob es eine Möglichkeit gibt, dass in Einzelfällen Härtefallregelungen greifen können. Jedoch wird es leider nicht so sein, dass jeder sich im Sommersemester 2016 in den Masterstudiengang in Psychologie einschreiben kann, sondern erst zum Wintersemester 16/17.

Es gab eine Studiengangskommissionssitzung für den Bachelor- und Masterstudiengang, in dem das Thema des vorherigen Praktikums als Überbrückung zum Masterstudium, erörtert wurde. Die anwesenden Professoren sprachen sich dagegen aus. Die Argumentation lautete, es müssten schon Module im Master studiert sein, damit das Praktikum absolviert werden könne.

Es wird keine Kulanz in Sachen Einschreibestopp für die Kohorte geben, die plante, sich im Sommersemester 2016 einzuschreiben. Das einzige Entgegenkommen wurde für BAföG-Empfänger signalisiert, die sich bei Frau Becker im Prüfungsamt melden sollen, um alles Weitere zu besprechen.

Das weitere Thema, was ausführlich diskutiert wurde, betraf das Modul M1.

Im Vorfeld schien es so, als gäbe es massive Probleme bei der Durchführung des Moduls

Daraufhin suchten wir das Gespräch mit Herrn Prof. Dr. Stürmer. In diesem Gespräch zeigte sich, dass es Probleme mit der technischen Umsetzung gab und dass bei der Barrierefreiheit weiterer Handlungsbedarf besteht, obwohl es schon möglich ist, die gesprochenen Texte als Untertitel zu lesen. Das Modul wird evaluiert, um weitere Schwachstellen zu analysieren und dann gegenzusteuern.

Es zeigt sich nach dem Study-Buddy-Durchgang, dass die Mehrzahl der Studierenden das Projekt gutheißt.

Im nächsten Jahr wird es wieder Seminare der Fachschaft Psychologie geben.

Die einzelnen Veranstaltungen sind auf unserer Homepage unter http://psy.fernstudis.de/ oder auf unserer Facebook-Seite "Fachschaft Psychologie an der FernUniversität in Hagen" beschrieben. Hier die Termine der entsprechenden Veranstaltungen in zeitlicher Abfolge:

# Wissenschaftliches Schreiben oder wie schreibe ich eine Abschlussarbeit?

Termin: 9.1.–10.1.2016 in der Bildungsherberge Kosten: 51,00€ Veranstalter: Fachschaftsrat Psychologie

Mentorin: Angelika Rehborn
Maximale Anzahl: 16 Teilnehmer
Es sind noch Plätze frei.

## Übungsseminar: Vom Fragebogenentwurf zum psychometrischen Test – eine praxisorientierte Einführung in die Testkonstruktion

Termin: 15.1.–17.1.2016 in der

Bildungsherberge Kosten: 160,00€

Veranstalter: Fachschaftsrat Psychologie

Mentor: Viktor Vehreschild Maximale Anzahl der Teilnehmer:

20 Personen

Es sind noch Plätze frei.

# emFACS, aufbauend auf FACS Teil 1 und 2

Termin: 30.1.–31.1.2016 in der Bildungsherberge

Kosten: 250,00€

Veranstalter: Fachschaftsrat Psychologie Mentor: Prof. Dr. Jörg Merten (Gnosis

Facialis Saarbrücken)

Maximale Anzahl der Teilnehmer: 16 Personen

#### FACS 1. + 2.Teil

Termin: 7.5.–8.5.2016 sowie 28.5.–29.5.2016 Kosten: 600,00€ Veranstalter: Fachschaftsrat Psychologie Mentor: Prof. Dr. Jörg Merten (Gnosis Facialis Saarbrücken) Maximale Anzahl der Teilnehmer: 16 Personen

## "Entstressen" Ein Trainingsprogramm zur Stressbewältigung und -prävention

Termin: 3.6.–5.6.2016!! (Termin musste geändert werden – nicht der 20.5.–22.5.)

Kosten: 160,00€

Veranstalter: Fachschaftsrat Psychologie Mentor: Viktor Vehreschild, Eva Potente Maximale Anzahl der Teilnehmer:

12 Personen

# Übungsseminar: Vom Fragebogenentwurf zum psychometrischen Test – eine praxisorientierte Einführung in die Testkonstruktion

Termin: 17.6.-19.6.2016 in der

Bildungsherberge Kosten: 160,00€

Veranstalter: Fachschaftsrat Psychologie

Mentor: Viktor Vehreschild Maximale Anzahl der Personen:

20 Personen

# Kommunikation "Tour d' Horizon der Beratungsansätze"

Termin: 1.7.–3.7.2016 in der Bildungsherberge R 299 Kosten: 160,00€

Veranstalter: Fachschaftsrat Psychologie Mentoren: Viktor Vehreschild, Eva Potente

Maximale Anzahl: 12 Personen

# Anti-Ärger-Strategien 1.Tag (25.6.2016)

Brain Biz 2. Tag (26.6.2016) Termine: 25.6.–25.6.2016 in der

Bildungsherberge Kosten: 160,00€

Veranstalter: Fachschaftsrat Psychologie

Mentorin: Anka Hansen
Maximale Anzahl: 16 Personen
Genaue Beschreibung auf der Homepage

Fachschaftsrat Psychologie

#### SPSS für Psychologen

Termin: 28.10.–30.10.2016 in der Bildungsherberge

Kosten: 80€

Veranstalter: Fachschaftsrat Psychologie

Mentor: Dr. Günther Heiland Maximale Anzahl: 16 Personen

Bitte besorgt euch sofort eine Unterkunft, sobald ihr euch für ein Seminar an34 FACHSCHAFTEN Sprachrohr 3/4.2015

gemeldet habt, da das Zimmerkontingent in der Bildungsherberge nicht unendlich

Um Informationen schnell an euch zu bringen, nutzen wir unsere Homepage http://psy.fernstudis.de/ und Facebook.

Viktor Vehreschild möchten wir für das studentische Engagement in der Studiengangskommission im Masterstudiengang danken. Er kann uns nicht mehr vertreten, da er sein Masterstudium erfolgreich abgeschlossen hat. Seine Nachfolgerin ist Anastasia Schreiber.

Zum Schluss möchte ich noch einmal auf die Wahlen im März 2016 für den nächsten Fachschaftsrat, das Studierendenparlament, den Fakultätsrat und den Senat hinweisen.

Bitte geht zur Wahl, damit die Vertreter auch ein ausreichendes studentisches Mandat haben.

Ansonsten wünsche ich euch allen ein friedliches und besinnliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2016.



**Petra Horstmann** (SPD-HSG – Juso-HSG) Sprecherin Fachschaftsrat Psychologie; Seminarorganisation

# Fachschaft Rechtswissenschaft – Seminare

# Liebe Kommilitonin, lieber Kommilitone,

wir als eure Fachschaft haben in der vergangenen Zeit stets über 50 Seminare pro Semester für euch angeboten. Stetig versuchen wir, diese sowohl inhaltlich als auch vom generellen Angebot her zu verbessern.

Dazu möchte ich zunächst einmal erklären, was unsere grundsätzlichen Überlegungen zu der Bereitstellung der Seminare sind. Selbstverständlich sehen wir die Seminare keinesfalls als Ersatz für die modulzugehörigen Mentoriate. Aus den Erfahrungen aus dem eigenem Studium und den Nachfragen von Studenten versuchen wir ein Angebot zu schaffen, um die Materialen und Mentoriate zu ergänzen oder um einen Einstieg in die Module zu schaffen.

Die Seminare zielen darauf ab, kompakt Wissen zu vermitteln, damit ihr als Studierende lernt, Sachverhalte zu analysieren und zu lösen. So kann beispielsweise ein Seminare "Einführung in BGBI" einen Überblick über die Themenbereiche verschaffen, die man dann durch die Bearbeitung der Kursunterlagen und Mentoriate leichter verstehen und erarbeiten kann.

Das Seminar "Klausurvorbereitung BGBI" würde im Gegensatz dazu darauf abzielen, das Gelernte zu überprüfen, eventuelle Fehler zu klären und Routinen zu vertiefen, damit man sicher in jede Klausur gehen kann oder aber merkt, dass man vielleicht noch nicht so weit ist.

Diese Angebote an Seminaren gestalten wir nach euren Wünschen und Anregungen. So ist zum Beispiel eine von euch



angeregte Neuerung, dass man dem Dozenten bzw. der Dozentin bis eine Woche vor Beginn des Seminars seine Fragen und Probleme per Mail schicken kann und im Seminar dann darauf eingegangen wird.

Im vergangenen Semester haben wir oft gehört, dass die Studierenden es schade finden, dass sie erst so spät von den Angeboten der Fachschaft erfahren. Dies haben wir uns zu Herzen genommen und schon viele Ideen und Unterstützer gewinnen können

Des Weiteren ist es unser Anliegen, das Komplettangebot aus Seminar + Übernachtungsmöglichkeiten und Verpflegung aus Hagen auch in anderen Städten anbieten zu können, damit die Anfahrtszeit sich in Grenzen hält.

Über die Seminarinhalte und Termine informieren wir euch auf unserer Website www.rewi.fernstudis.de oder in unserem

Newsletter, für den ihr euch gerne auch auf der Website anmelden dürft.

Wir sind weiterhin auf eure konkrete Mithilfe und eure Ideen angewiesen und freuen uns riesig über eure Gedanken, Anregungen oder Interesse an einer Mitwirkung in der Fachschaft Rechtswissenschaft. Also schreibt uns unter www.rewi.fernstudis.de!



**Anna Dannemann** (RCDS)
Erstsemesterbetreuung ReWi

oto: Tim Reckmann / pixelio.de

Sprachrohr 3/4.2015 FACHSCHAFTEN 35

# Neues aus der Fachschaft WiWi

# Wirtschaftsethik – ethische Prinzipien wirtschaftlichen Handelns. Neues Seminarangebot der Fachschaft WiWi an der FernUniversität in Hagen

Bei allem Streben nach dem maximalen Gewinn sollte die Ethik nicht zu kurz kommen. Damit gemeint sind die Fragen nach moralischen Normen und Idealen, die in einer internationalen und wettbewerblichen Marktwirtschaft eine Rolle spielen sollten. Wirtschaftsethik wird auch als ökonomische Theorie der Moral angesehen.

Bei der Betrachtung der betrieblichen Produktionsfaktoren fällt z.B. der Faktor Arbeit auf. Damit ist die Arbeitskraft, also der/die Mitarbeiter/in gemeint, die möglichst geringe Kosten verursachen sollte. Bei der Behandlung des "Produktionsfaktors" Mensch sind jedoch andere Entscheidungskriterien und Entscheidungslogiken anzuwenden als bei den anderen Produktionsfaktoren. Der Mensch tritt dem Unternehmen als soziales Wesen gegenüber. Der Beschäftigung mit dem Produktionsfaktor Personal kommt vor diesem Hintergrund

große Bedeutung für die Zielerreichung in Unternehmen zu.

Bei der Beschaffung von Produktionsfaktoren wie Betriebsmitteln und Werkstoffen sollte nach Umweltschutzkriterien vorgegangen werden usw. Die weitere Aufzählung von ethischen Betrachtungen könnte unendlich fortgesetzt werden.

Zu den ethischen Maßstäben und Spielregeln für verantwortliches Handeln im Sinne der Wirtschaftsethik will der Dozent Karsten Berr Fragen beantworten und Wege des Umgangs aufzeigen.

Für alle Studierenden der Wirtschaftswissenschaften, aber auch für eingeschriebene Studierende anderer Fakultäten der FernUni Hagen steht dieses Angebot offen.

Wann? 19. bis 21. Februar 2016
Wo? Campushotel in Hagen
Anmeldung unter: http://wiwi.fernstudis.de/seminar-termine/wirtschaftsethik/

Unser Seminarangebot findet ihr auf den Seiten 10–11.



Jutta Ferber-Gajke (SPD-HSG – Juso-HSG) Fachschaftssprecherin Wirtschaftswissenschaften Mitglied im SP

Anzeige



36 SERVICE Sprachrohr 3/4.2015

# Ein kleines Glossar der (Geschlechter-) Fairness

icht alles muss man selbst erfinden. So soll auch bei der Geschlechtergerechtigkeit das Prinzip guter Forschung gelten, nämlich voneinander zu lernen und aufeinander aufzubauen. Daher nun ein kleiner Blick zur Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder, deren Gleichstellungsinternetseite eine Aufbereitung themenspezifischer Begriffe zusammengestellt hat. Könntet ihr alle selbst so genau erklären? Viel Spaß beim persönlichen Check!

#### **Gender Budgeting**

bezeichnet die Überprüfung der Haushaltspolitik und der Entscheidungen über finanzielle, räumliche, personelle Ressourcen auf geschlechtsspezifische Ungleichverteilungen. Gender Budgeting kann als Teil von Gender Mainstreaming in Bezug auf Haushaltspolitik verstanden werden. Im Ergebnis sollen finanzielle Entscheidungen so getroffen werden, dass sie aktuelle Geschlechterverhältnisse berücksichtigen und eine ungleiche Verteilung von Ressourcen aufgrund des Geschlechts vermeiden. Siehe auch Gender Mainstreaming.

#### **Geschlechtergerechte Sprache**

bezeichnet verschiedene Strategien, um Texte so zu formulieren, dass sie alle Geschlechter gleichermaßen ansprechen und angemessen repräsentieren. Geschlechtergerechte Formulierungen sind vor allem als Ersatz für generisch maskuline Begriffe gedacht. Möglichkeiten sind bspw. neutrale Begriffe (Studierende), Beidnennung (Studentinnen und Studenten), Splitting (bspw. Student/-innen), das Binnen-I (Stu-

dentInnen), der Gender-Gap/Unterstrich (Student\_innen) oder auch die Variante des Sterns (Student\*innen). Als nicht geschlechtergerecht gelten bspw. ein Hinweis in einer Fußnote, dass Frauen mitgemeint sind, oder die Klammerform (Student(inn)en), da die weibliche Form hier als weglassbares Element erscheint. Das generische Femininum (als Umkehrung des generischen Maskulinums) wird zumeist nicht als geschlechtergerechte Formulierung empfohlen, da auch hier – genauso wie beim generischen Maskulinum – bestimmte Gruppen nur mitgemeint sind.

#### Strukturelle Unterrepräsentation

Eine strukturelle Unterrepräsentation liegt dann vor, wenn auf einer höherliegenden Karrierestufe jeweils weniger Frauen vorhanden sind als auf der jeweils darunterliegenden. Dies ist bspw. der Fall, wenn Absolvent/-innen eines Studienfaches zwar noch überwiegend Frauen sind und bei Promovierenden desselben Faches eine Gleichverteilung vorliegt, jedoch bei Habilitationen und Professuren der Frauenanteil stark absinkt. Strukturelle Unterrepräsentation bedeutet auch, dass aus dem Pool qualifizierter Personen für eine bestimmte Stufe nicht in dem Maße geschöpft wird, wie es aufgrund der Qualifikation eigentlich erwartbar wäre. Strukturelle Unterrepräsentation betrachtet damit nicht nur eine "lokale" Unterrepräsentation auf einer bestimmten Qualifikationsstufe, sondern hat den gesamten Qualifikationsverlauf im Blick.

#### Gläserne Decke

bezeichnet Hürden und Karriereschranken, die Frauen am Aufstieg in höhere PositioSprachrohr 3/4.2015 SERVICE 37

nen hindern. Diese sind meist nicht explizit, sondern in strukturellen Rahmenbedingungen, traditionellen Geschlechterrollen und "ungeschriebenen Gesetzen" begründet, die teils unbewusst bei Auswahl- und Förderverfahren zum Tragen kommen.

#### Soziales Geschlecht/Gender

steht im Unterschied zum biologischen Geschlecht (sex). Darunter sind Eigenschaften oder Rollenerwartungen zu verstehen, die Personen(gruppen) aufgrund biologischer Geschlechtsmerkmale gesellschaftlich zugeschrieben werden. Es bezeichnet also alles, was in einer Kultur als typisch für ein bestimmtes Geschlecht angesehen wird (z.B. Kleidung, Beruf). Es verweist jedoch nicht unmittelbar auf die körperlichen Geschlechtsmerkmale (sex), sondern auf Symbole und Verhaltensweisen. Die Unterscheidung von gender und sex wird durch die Queer Theory in Zweifel gezogen.

#### **Entgeltunterschied/Gender Pay Gap**

bezeichnet im Allgemeinen den Unterschied in der Entlohnung von Frauen und Männern für gleiche oder gleichwertige Tätigkeiten.

Der unbereinigte Entgeltunterschied liegt derzeit bei 22 %. Er wird berechnet, indem die durchschnittlichen Bruttostundenlöhne von Frauen von den durchschnittlichen Bruttostundenlöhnen von Männern abgezogen werden. Die unbereinigte Zahl bildet die gesamte Ursachenkette für das Entstehen der Lohnlücke ab. Für rund zwei Drittel des Gender Pay Gap lassen sich die Ursachen rechnerisch genau bestimmen. Frauen verdienen weniger, weil sie u.a. weniger häufig Führungspositionen innehaben, eher traditionelle "Frauenberufe" wählen (die bekanntermaßen schlechter bewertet und bezahlt werden) und häufiger teilzeitbeschäftigt sind.

Zieht man die erklärbaren Prozentpunkte von den 22 % ab, erhält man den
sogenannten bereinigten Gender Pay Gap.
Dieser lässt sich nicht durch strukturell
unterschiedliche und arbeitsplatzrelevante Merkmale erklären. Das bedeutet, dass
Frauen auch bei gleicher Qualifikation und
Tätigkeit pro Stunde weniger verdienen als
Männer. Für den bereinigten Wert des aktuellen Gender Pay Gap liegen noch keine
aktuellen Zahlen vor. Er lag nach einer Mitteilung des Statistischen Bundesamts von
März 2012 bei durchschnittlich 8 %.

Quelle: Statistisches Bundesamt 2013. Verdienstunterschiede von Frauen und Männern bleiben weiter bestehen. Pressemitteilung vom 19. März 2013 – 108/13

#### **Diversity**

steht ganz allgemein für Vielfalt. In Bezug auf die Gesellschaft sind damit meist Merkmale und Eigenschaften gemeint, nach denen sich Menschen unterscheiden und die potenziell mit dem Risiko einer Diskriminierung einhergehen. Dazu gehören etwa Geschlechtsidentität, Sexualität, Alter, ethnische oder soziale Herkunft, Religion, Sprache, Behinderung und andere Merkmale, die von einer dominanten Norm abweichen. Der Ansatz des "Diversity-Managements" entstammt der Unternehmensführung und zielt auf ökonomische Maximierung, indem die Vielfalt der Mitarbeitenden bspw. bei der Personalzusammensetzung oder verschiedene Zielgruppen beim Marketing berücksichtigt werden. Politische Diversity-Ansätze hingegen verfolgen die Beseitigung von Diskriminierungen, welche bestimmte Merkmale und Eigenschaften von Personen(gruppen) privilegieren bzw. benachteiligen.

#### Intersektionalität

bezeichnet die Verwobenheit verschiedener Merkmale, die die Identität einer Person prägen und aufgrund derer eine Person evtl. diskriminiert wird. Der Begriff entstand aus dem US-amerikanischen Schwarzen Feminismus heraus und setzt sich vorwiegend mit der Verknüpfung von Sexismus und Rassismus auseinander. Beispiele für Intersektionalität sind, dass eine schwarze Frau einer Mehrfachdiskriminierung ausgesetzt sein kann im Gegensatz etwa zu einer weißen Frau, oder dass auch Frauen aus unterschiedlichen Schichten auf unterschiedliche Weise von Diskriminierungen betroffen sein können. Intersektionalität bezieht sich zunehmend auch auf Ableismus (Diskriminierung aufgrund einer Behinderung), Altersdiskriminierung, Klassismus (systematische Diskriminierung bzw. Unterdrückung einer Gruppe durch eine andere, basierend auf ökonomischen Unterschieden) und Homo- bzw. Transphobie.

Der Abdruck dieses Glossars wird bei Gelegenheit fortgesetzt. Wenn ihr nicht so lange warten wollt, weil ihr neugierig geworden seid – hier gibt es noch mehr Erklärungen zu gleichstellungsspezifischem Vokabular:

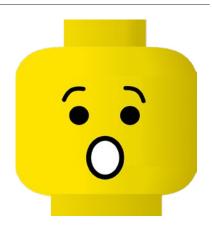
https://www.europa-uni.de/de/struktur/gremien/beauftragte/gleichstellung/ praxishinweise/Glossar/index.html



Kornelia Ellinger (SPD-HSG – Juso-HSG) AStA-Referentin für Gleichstellung und BAföG

38 SERVICE Sprachrohr 3/4.2015

# ANGST



Die ANGST hat ihre sprachwissenschaftlichen Wurzeln im lateinischen "ango" (beengen, beklemmen, zusammenschnüren, -drücken, würgen) bzw. "angustiae" (Enge, Enge der Brust, Beengtheit) und bezieht sich per definitionem auf eine physische Reaktion.

Angst geht einem im wahrsten Sinne des Wortes durch "Mark und Bein", "schlägt einem auf den Magen", "nimmt uns den Atem" und "schnürt uns die Kehle zu".

Kaum ein anderer seelischer Zustand steht so eng in Wechselwirkung mit unserem Körper, wie die Angst.

#### Angst ist eine Emotion mit Funktion.

Ein Grundgefühl, welches gemeinsam mit weiteren Basisemotionen (wie z.B. Freude, Wut, Ekel und Trauer) als wesentlicher Bestandteil der menschlichen Existenz angesehen wird.

#### Keine Angst vor der Angst

Angst signalisiert Bedrohung und ist – in gewisser Hinsicht – ein Schutzmechanismus.

Ein in uns angelegter Instinkt, der Jahrmillionen Jahre für unser Überleben gesorgt hat und von daher diese gesamte Zeitspanne IN uns überlebt hat.

Ein evolutionstechnischer Vorteil.

Angst leitet uns durch den Straßenverkehr und durch unser Leben.

Zudem ist Angst "Benzin für Superleistung".

Zu viel Angst aber hemmt (und schadet) uns und kann krankhaft werden, sich zu einer Angststörung entwickeln.

Neurologisch ist die Angst in der Amygdala (im limbischen System) lokalisierbar.

Auch Reptilien, Spinnen,
Ratten und Delfine verspüren
Angst, besitzen
Amygdalae – auf die sie sich verlassen. Denn es ist die Amygdala (auch Mandelkern genannt), die

im Ernstfall die Alarmreaktion startet, noch bevor das Großhirn in der Lage ist, darüber nachzudenken.

Innerhalb von Millisekunden werden hier Reize verarbeitet → der Sympathikus (vegetatives Nervensystem) wird aktiviert, Stresshormone werden ausgeschüttet.

## Die Angst hat in uns Menschen überlebt – weil sie (evolutionstechnisch) für unser Überleben gesorgt hat.

Zu der Zeit, als wir Jäger und Sammler waren und der Säbelzahntiger angerannt kam, da konnten wir nicht groß darüber nachdenken (Großhirn), ob dieser nun gut oder böse, d.h. gefährlich ist, da mussten wir handeln: "Fight or flight" hieß die Devise.

Für beides muss der Sympathikus aktiviert werden, damit das Blut respektive der Sauerstoff in die Extremitäten gepumpt wird. In die Arme und Beine zum schnellen Laufen oder zum Kämpfen.

Der **Sympathikus** ist (zusammen mit seinem Antagonisten, dem Parasympathikus) Teil des vegetativen

Nervensystems. Durch ihn werden vorwiegend Körperfunktionen innerviert, die den Körper in erhöhte Leistungsbereitschaft versetzen.

Es entsteht also eine körperliche Stressreaktion

Dabei passiert im Körper einiges:

Puls und Blutdruck gehen hoch, die Atmung beschleunigt sich (um der Muskulatur den benötigten gesteigerten Energiestoffwechsel zu gewährleisten – "alles in die Armen und Beine"); dadurch wird uns ganz heiß, und wir fangen an zu schwitzen (Körperleitfähigkeit), manchmal auch zu zittern, sind angespannt.

Mit vollem Magen und Darm lässt es sich schwer laufen oder kämpfen – die Verdauung wird angeregt, manchmal wird uns speiübel.

Das alles sind Angstsymptome!

Die – bei Angstpatienten oft Panik auslösende – körperliche, vegetative Erregung ist im Grunde eine Vorbereitung auf Kampfbzw. Fluchtverhalten.

Dabei wird der menschliche Körper auf Höchstleistung gebracht.

Die 1915 von Walter Cannon beschriebene "Fight or flight"-Antwort ist die erste wissenschaftliche Erforschung der Stressreaktion (Cannon 1915).<sup>1</sup>

### Gefahr "denken" löst dieselbe Reaktion aus wie in Gefahr sein

Wir Menschen kennen aber auch noch eine andere Angst als die "instinktive" bzw. instinktgeleitete – wir haben Großhirne, die "denken" und manchmal "denken wir uns in Angstzustände".

1 Walter B. Cannon: Wut, Hunger, Angst und Schmerz: Eine Physiologie der Emotionen, aus d. Engl. übers. von Helmut Junker. Hrsg. von Thure von Uexküll. München, Berlin, Wien: Urban und Schwarzenberg 1975 (Erste engl. Ausgabe 1915). Bereits bei der Vorstellung von Gefahr erfolgt eine massive Aktivierung des sympathischen Nervensystems, völlig ungeachtet dessen, ob wir uns tatsächlich in Gefahr befinden.

Wenn wir "Gefahr" denken, reagiert unser Körper mit Angst.

Können Sie sich vorstellen, dass ein Mensch in einem Kühllaster an Erfrierung gestorben ist, obwohl dieser nicht an war?

Oder dass ein Mensch bei einem Suizidversuch so viele Tabletten geschluckt hat, dass er mit Vergiftungssymptomen ins Krankenhaus eingeliefert wurde und erst durch das Auspumpen des Mageninhaltes herauskam, dass er "nur Placebos" geschluckt hatte (– da er sich unwissentlich in der Kontrollgruppe einer Schmerztablettenstudie befand).

Dieses Prinzip wird auch Ideoplasmie genannt und verdeutlicht die immense Macht unserer Vorstellungen respektive Gedanken.

### Unsere Gedanken führen zu Gefühlen und diese beeinflussen wiederum unser Verhalten.

Dieser Zusammenhang ist der zentrale Ansatzpunkt der **kognitiven Verhaltenstherapie**.

Denn gerade bei Angststörungen spielen Gedanken respektive gedankliche Fehler eine zentrale Rolle. Die Sorgen, die wir uns machen, – machen uns krank.

Gedanken, Gefühle, Verhalten schaukeln sich in einem Teufelskreis immer weiter auf.

Wenn wir uns beispielsweise **Krankheitsängste** anschauen:

Die Patienten hören von gewissen Erkrankungen, im Internet, von Bekannten, durch die Medien u.ä. → dies führt zu der Angst, man könnte diese Erkrankung auch haben → der Körper reagiert auf diese Angst → die körperliche Angstreaktion wird wiederum als Hinweisreiz wahrgenommen "da stimmt was mit meinem Körper nicht



 - ich bin krank" → man googlet, findet zu den körperlichen Symptomen Hinweise auf Erkrankungen → dies löst wiederum eine Angstreaktion sowie weitere körperliche Symptome aus usw.

Auch bei **Prüfungsängsten** finden wir diesen Teufelskreis:

"ich schaffe das nicht", "ich werde versagen" → führt zu → Angst/Sorge, Hilflosigkeit, Verzweiflung → führt zu → körperlichen Angstsymptomen, aber auch dazu, dass wir uns zurückziehen, unsere Konzentration und Motivation nachlässt, usw....

## **Angst führt zu Stress**

Kurzfristig kann Stress – durch die Ausschüttung von Noradrenalin und Adrenalin – "anfeuernd" wirken. Positiver Stress – auch Eustress genannt – erhöht Aufmerksamkeit, fördert Leistungsfähigkeit, motiviert und steigert die Produktivität (u.a. wenn Aufgaben positiv gelöst werden). Positive Erfahrungen – beispielsweise durch das Meistern von

Herausforderungen – steigern das Selbsteffizienzgefühl und das Vertrauen, künftige Aufgaben ebenso gut bewältigen zu können.

**Auf lange Sicht** macht Stress jedoch krank.

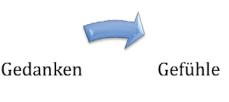
Die erhöhte Cortisolausschüttung führt zu einer Schwächung des Immunsystems, macht uns anfälliger und erschöpft uns.

Unser Körper gerät in einen dauerhaften Alarmzustand – die Folgen können bis hin zu ernsthaften organischen Erkrankungen und zum Burn-out reichen.

Dieses Prinzip wird 1908 von den amerikanischen Ethologen Robert Yerkes und John D. Dodson als das "Yerkes-Dodson-Gesetz" oder auch "Gesetz der Angst" formuliert.

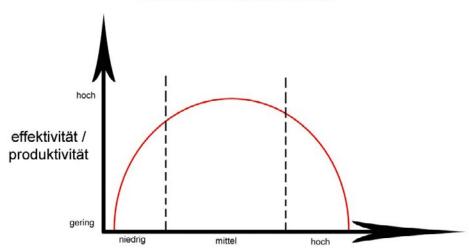
Zu viel Angst kann ihrer Meinung nach das Handeln blockieren, ein gewisses Maß an Angst kann dagegen förderlich sein.

DAHER GILT NOCHMALS: Keine Angst vor der Angst





#### Das Yerkes-Dodson-Gesetz



Erregungsniveau / Anspannung / Aktivierung

# **PRÜFUNGSÄNGSTE**

Die Angst, zu versagen, hemmt uns!

Durch die (Prüfungs-)Angst sind unsere Denkprozesse im präfrontalen Cortex gehemmt. Das limbische System schüttet Stresshormone aus und startet das "sympathische Notprogramm".

Wir können nicht klar denken, da unser – in uns angelegtes – Überlebensprogramm gestartet wird.

Prüfungen erzeugen Stress – auf geistiger und körperlicher Ebene.

Neben den – bereits zuvor beschriebenen körperlichen Symptomen – kann es geistig u. a. zu: zunehmenden Leistungsverringerungen, anhaltender Nervosität, Blackouts, Denk- oder Schreibblockaden, Konzentrationsschwächen, depressivem oder aggressivem Verhalten kommen.

In Prüfungssituationen ist es daher wichtig, auf stressabbauende Methoden zurückzugreifen, um die Sympathikusaktivierung zu neutralisieren.

# Dazu zählen u.a. auf den Körper gerichtete Techniken:

- Entspannungsverfahren (u.a. Progressive Muskel-Relaxation) zielen auf die "Aktivierung" des Parasympathikus kurze Form: Fäuste ballen → lockern → wieder anspannen → entspannen usw.
- Atemtechniken
- Bewegung sich körperlich lockermachen (Hampelmann machen, sich schütteln)
- Liste positiver Aktivitäten (es gibt zahlreiche Listen im Internet, anhand derer man sich inspirieren lassen kann)

# **Gedankliche kognitive Umstrukturierung:**Dysfunktionaler Gedanke:

"Ich darf nicht versagen. Wenn ich die Prüfung nicht bestehe, bin ich ein absoluter Versager."

 $\rightarrow$  umwandeln in  $\rightarrow$ 

"In einer Prüfung zu versagen, macht mich nicht zum Versager – ich habe bereits andere Prüfungen in meinem Leben bestanden."

**Positive Selbstverbalisation:** sich positiv zureden!

z.B. "Ruhig Blut, dann wird alles gut", "Tschaka, du schaffst das!"

Erinnere dich! Gedanken führen zu Gefühlen und diese wieder zu Verhalten!

#### Tipp:

Bei einem Blackout z.B.: Stell dir die Menschen in dem Raum in einem Hasenkostüm oder nackt vor. Das Skurrile an der Situation bzw. an dem Gedanken wird dich zum Lachen bringen – und Hormone ausschütten, die antagonistisch zu den Stresshormonen wirken.

#### Tipps für den Prüfungstag

Vorbereitung für den Abend davor:

Rituale vermitteln uns Sicherheit. Versuche solche Rituale zu entwickeln.

Beispielsweise einen leckeren Tee trinken, ein heißes Bad nehmen, eine bestimmte Musik hören, eine Lieblingssendung schauen etc.

Beginne deinen Prüfungstag **POSITIV:** u. a. mit deinem Lieblingsfrühstück.

Ziehe das an, worin du dich am wohlsten und sichersten fühlst. Nimm dir einen Gegenstand mit in die Prüfung, der für dich positiv besetzt ist – eine Art Anker (man könnte auch "Glücksbringer" dazu sagen). Packe einen Snack ein, den du dir sonst viel zu selten gönnst, und etwas zu trinken.

Während der Prüfung kannst du dich emotional-gedanklich aus den Stresssituationen herauskatapultieren, indem du zu diesen Dingen greifst: einen Schluck trinkst, den Gegenstand in die Hand nimmst – dadurch den Fokus auf Positives lenkst und weg von der Angst und dem negativen Stress.

Eine positive Erinnerung auf Knopfdruck hervorrufen wird in der Psychotherapie durch die Etablierung eines "sicheren Ortes" trainiert.

> "Sichere Orte" können an Anker gebunden sein – also an Gegenstände, die mit diesem Ort bzw. der positiven Erinnerung in Verbindung stehen.

#### Tipp:

Vermeide es, in Zeitdruck/Stress zu kommen!

Fahre frühzeitig los – aber nicht zu früh! Das Warten kann dich "kribbelig machen" und gibt Zeit und Raum für unnötiges, dysfunktionales Grübeln (s.o.). Zudem triffst du dann wahrscheinlich auch auf andere aufgeregte Prüflinge, die dich zusätzlich "verrückt machen" können.

### Tipp:

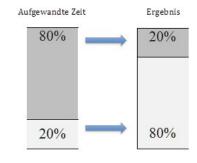
Gute Ergebnisse sind nicht unbedingt das Resultat von hohem Zeitaufwand.

Wichtig ist, ein gutes Gefühl für die 20 %, auf die es wirklich ankommt.

Gemäß der 20/80-Regel – auch bekannt als Pareto-Prinzip – erzielt man durch 20 % Einsatz 80 % der Ergebnisse.

→ Konzentriere dich bei deiner Prüfungsvorbereitung auf ein bestimmtes Zeitfenster, welches du intensiv und planvoll nutzt – anstatt deine gesamte Zeit fürs Lernen zu investieren.

So hast du auch ein Leben neben dem Lernen und umso weniger Zeit, dir unnötig Angst zu machen.





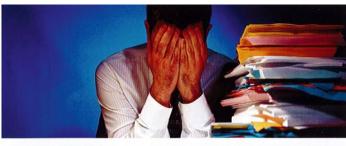
#### **Manush Bloutian**

(RCDS)

AStA-Referentin für psychologische Beratung, Internationales & Kultur, Approbierte Jugend-und Kindertherapeutin Stellvertretende Fachschaftsratsvorsitzende Psychologie







#### WIR LASSEN EUCH NICHT ALLEIN!

Ansprechpartnerin respektive Leiterin der psychologischen Beratung: Manush Bloutian

- \*approbierte Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin Richtlinienverfahren kognitive Verhaltenstherapie \*Sprecherin der Jungen Psychotherapeuten der DPtV
- AStA Referentin f
   ür psychologische Beratung, Internationales und Kultur
   Stellvertretende Fachschaftsvorsitz
   Psychologie
- Psychologie

  \* Mitglied der Qualitätskommission sowie des

#### EMAILBERATUNG:

psy-beratung@asta-fernuni.de TELEFONISCHE BERATUNG: 0151 25775051 02331 3498375

fonsprechzeiten: dienstags von 9:30 - 11 Uhr

bzw. nach Terminabsprache (z.B. über SMS oder Email)



SY-BERATUNG@ASTA-FERNUNI.DE

Im Studium kommen wir häufig an unsere Grenzen: wir werden gefordert und unter einen enormen zeitlichen und leistungsspezifischen/-technischen Druck gesetzt, welcher oftmals unsere persönlichen, sozialen und finanziellen Ressourcen erschöpft.

Zweifellos ist die psychosoziale Belastung im Fernstudium nochmals größer - als beispielsweise an der Präsenzuniversität

Die Fernuniversität Hagen ist eine Hochschule mit einer großen Studierendenschaft Doch grade an dieser, unseren, Universität - mit

ihren über 70.000 Studierenden – fühlt man sich doch oft allein. Allein mit seinen Unsicherheiten, Fragen, Zweifeln und Ängsten.

Die psychologische Beratung des AStAs richtet sich an alle Studierende und versucht eine erste Anlaufstelle bei individuellen Problemen und Belastungen zu sein.

Hier wird Hilfe zur Selbsthilfe geboten und dieses Angebot kann von allen in Anspruch genommen

Selbstverständlich wird bei Bedarf auch auf andere respektive weitreichendere Hilfsangebote verwiesen und bei deren Vermittliung unterstützt.

**PSYCHOLOGISCHE** BERATUNG



SCHWARZES BRETT

Sprachrohr 3/4.2015

# Office 365 für Studierende

Seit einigen Tagen steht für Studierende der FernUniversität in Hagen ein neues Softwareangebot zur Verfügung: Gegen Zahlung einer Gebühr in Höhe von z.Z. 4,99 Euro pro Jahr erhalten unsere Studierenden das Softwarepaket Office 365 ProPlus über unseren Partner co.Tec.

- Office 365 ProPlus beinhaltet folgende Leistungen:
- Word, Excel, PowerPoint, OneNote, Publisher und Access (Publisher, Access nicht für Mac)
- 10 Installationen pro Nutzer auf PC oder Mac, iOS und Android - lokal offline nutzbar - kostenlose Aktualisierungen

Eine Anleitung zum Bezug sowie Hinweise zu dem Leistungspaket finden Sie unter http://officefuerbildung.cotec.de . Voraussetzung für die Nutzung ist, dass Sie eingeschriebene(r) Student/Studentin an der FernUniversität in Hagen sind und über eine gültige FernUni-Mailadresse verfügen. Beschränkt ist der Zugriff auf den Zeitraum der Immatrikulation, d.h. im Falle der Exmatrikulation erlischt der Zugriff automatisch zum Ablauf des jeweiligen Semesters.

Office365 kann ab Aktivierungsdatum 365 Tage genutzt werden, danach läuft das Nutzungsrecht automatisch ab. Sind Sie an einer Verlängerung interessiert, so



müssen Sie das Softwarepaket wieder neu erwerhen

Einen Support für die Produkte bietet die FernUniversität in Hagen nicht an. Über die Webseiten von co. Tec können Sie eine FAQ-Übersicht erreichen sowie auch das Kontaktformular für den Support des Anbieters co. Tec ausfüllen.

#### Jens-Raimer Beuerle

AStA-Referent für Gremienkommunikation und Internetauftritt

#### Studierendenparlament

Vorsitzender des Studierendenparlaments

Andre Radun andre.radun@sp-fernuni.de

Stv. Vorsitzende des Studierendenparlaments

Nabiha Ghanem nabiha.ghanem@sp-fernuni.de

Vorsitzender des Haushaltsausschusses

Michael Krämer michael.kraemer@sv-fernuni.de

**AStA** 

Vorsitzender

Daniel George daniel.george@asta-fernuni.de

Stellvertretende Vorsitzende

Rebekka Allen, Referentin für Presse & Öffentlichkeitsarbeit rebekka.allen@asta-fernuni.de Jens Beuerle. Referent für Gremienkommunikation & Internetauftritt jens.beuerle@asta-fernuni.de petra.lambrich@asta-fernuni.de

Petra Lambrich, Referentin für chronisch Kranke & Behinderte

Die ReferentInnen Manush Bloutian, Referentin für psychologische Beratung, Internationales & Kultur

Kornelia Ellinger, Referentin für Gleichstellung & BAföG

Carsten Fedderke, Referent für Hochschulpolitik & Hochschuldialog

Joana Kleindienst, Referentin für Regionalzentren Nord-Ost

Kevin Rübenstahl, Referent für Büroangelegenheiten

Oliver Schlemmer, Referent für Finanzen Daniel Schwarz. Referent für Soziales & JVA

Veronika Solloch, Referentin für Seminare

Xenia Stüßgen, Referentin für Regionalzentren Süd-West & Hochschulsport

manush.bloutian@asta-fernuni.de kornelia.ellinger@asta-fernuni.de carsten.fedderke@asta-fernuni.de joana.kleindienst@asta-fernuni.de kevin.ruebenstahl@asta-fernuni.de oliver.schlemmer@asta-fernuni.de daniel.schwarz@asta-fernuni.de veronika.solloch@asta-fernuni.de xenia.stuessgen@asta-fernuni.de

**Fachschaften** 

Sprecher des Fachschaftsrats METI: Lonio Kuzyk Jens Beuerle Sprecher des Fachschaftsrats KSW: Bernd Weber Sprecher des Fachschaftsrats ReWi:

Stefan Guddas

Sprecher und Sprecherin des Fachschaftsrats WiWi: Bernd Huneke

Jutta Ferber-Gaike

Sprecherin des Fachschaftsrats Psychologie: Petra Horstmann

lonio.kuzyk@mathinf.fsr-fernuni.de jens.beuerle@ksw.fsr-fernuni.de bernd.weber@rewi.fsr-fernuni.de stefan.guddas@rewi.fsr-fernuni.de bernd.huneke@wiwi.fsr-fernuni.de jutta.ferber-gajke@wiwi.fsr-fernuni.de petra.horstmann@psy.fsr-fernuni.de

gf@bildungsherberge.de

Bildungsherberge

Geschäftsführerin: Michaela Neunz

Geschäftsführer: Tim Kölling Verwaltung: Gerlinde Warkowski

Reservierungen, Service: Manuel Schächtele Günther Mang Haustechnik:

Reservierungen, Service: Betty Geß reservierung@bildungsherberge.de Vorsitzender des Beirats: Alexander Stirzel alexander.stirzel@sv-fernuni.de

**AStA-Büro** 

**Eure Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen** Dirk Stangneth dirk.stangneth@asta-fernuni.de

Angelika Rehborn angelika.rehborn@asta-fernuni.de Annegret Schindler annegret.schindler@asta-fernuni.de Stefanie Bleicker stefanie.bleicker@asta-fernuni.de

Alle Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter sind auch unter der E-Mail-Adresse Vorname.Nachname@sv-fernuni.de erreichbar.

Sprachrohr 3/4.2015 IMPRESSUM 43



Ganz in der Nähe zur FernUni in Hagen: Roggenkamp 10 • 58093 Hagen www.bildungsherberge.de



#### **Impressum**

Das SprachRohr ist eine Zeitschrift der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen

#### **Chefredaktion:**

Rebekka Allen (V.i.S.d.P.), Referentin für Presse & Öffentlichkeitsarbeit, c/o AStA der FernUniversität in Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen Tel. 02331/3751373

#### Redaktion

Rudolphe Aben, Jens Beuerle, Nabiha Ghanem, Désirée Meuthen

#### Schlusskorrektur:

Matthias Zabel, www.lektorat-freiburg.net



#### MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:

Rudolphe Aben, Rebekka Allen, Jens-Raimer Beuerle, Manush Bloutian, Ulrike Breth, Jana Boy, Raffaele Carluccio, Anna Dannemann, Kornelia Ellinger, Jutta Ferber-Gajke, Carsten Fedderke, Daniel George, Betty Geß, Nabiha Ghanem, Stefan Guddas, Petra Horstmann, Petra Lambrich, Alexander Kessner, Joana Kleindienst, Désirée Meuthen, Michael Müller, Edmund Piniarski, André Radun, Veronika Solloch, Marianne Steinecke, Xenia Stüßgen

#### **Titelbild**

Désirée Meuthen

#### **AutorInnenfotos:**

s. MitarbeiterInnen dieser Ausgabe Sofern nicht anders angegeben, liegen die Rechte für Fotos und Grafiken der einzelnen Artikel bei den AutorInnen.

### **Anzeigenverantwortlich:**

Angelika Rehborn, SprachRohr@asta-fernuni.de

#### **Gesamtherstellung:**

DCM Druck Center Meckenheim GmbH Werner-von-Siemens-Straße 13, 53340 Meckenheim

Sofern einzelne Artikel dieser Ausgabe keine geschlechtergerechte Sprache verwenden, so ist dies der ausdrückliche Wunsch der AutorInnen und Autoren.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich die sinnwahrende Kürzung von Artikeln, das Einsetzen von Titeln und Hervorhebungen vor.

# Semmelhaack fehlt